MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

314 (26.10.1899) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-76939

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6. 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6. 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 314. (Mittagblatt) Donnerstag, 26. Oktober 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Warnungssignale.

Seit einem Jahr oder schon länger gehen durch die Presse Warnungssignale, die sich auf unsere industrielle Blüthe beziehen und das Publikum darüber aufklären, es könnte auch einmal anders kommen, auf die Zeit der Erhebung und des Gipfelpunktes könnte auch einmal eine Depression und ein Nachlassen folgen, und es thäte gut, sich nach den sieben fetten Jahren auf die mageren vorzubereiten.

Kürzlich hat ein Fachmann, Bergrath Lobe, der Bevollmächtigte der großen Gräflich Henckel von Donnersmarck'schen Industriewerke in Oberschlesien, diesen Befürchtungen einen mehr konkreten und bestimmten Ausdruck verliehen, indem er in der Stadtverordnetenversammlung zu Königshütte äußerte, daß die oberschlesische Industrie sich auf einem Gipfelpunkt der Entwicklung befinde. Ein Rückschlag müsse auf die jetzige großartige Entwicklung nach der bisherigen Erfahrung eintreten, wenn ein Anlaß dazu in politischen oder wirthschaftlichen Gestaltungen gegeben werde. Bei einem Sinken der Kaufkraft würde die Ueberproduktion der Werke sich geltend machen und ein Preissturz als nothwendige Folge davon eintreten. Ob ein solches Ereigniß in einem, zwei oder drei Jahren eintreten werde, könne Niemand sagen; der gegenwärtige größere Bedarf an Eisen werde zweifellos noch einige Zeit anhalten, aber die auf diesem Gebiete herrschende fieberhafte Thätigkeit müsse nothwendig allmählich zu einem Rückgang führen u. s. w. Der Redner verwies dann insbesondere auf den zunehmenden Wettbewerb des südrussischen Eisens in Russisch-Polen und auf den verhältnißmäßigen Rückgang der oberschlesischen Eisenausfuhr sowie auf die drohende Ueberfluthung des deutschen Marktes durch russisches Eisen. Auch im Westen unseres Vaterlandes, im Essen'schen Revier, erscholl vor einiger Zeit eine Warnungsstimme, indem ein Krupp'scher Mitarbeiter von einem Gipfelpunkt sprach, der erreicht zu sein schein, und auf den dann nothwendigerweise wieder eine Abnahme folgen müsse.

Wir verzeichnen diese beiden Rufe und machen noch darauf aufmerksam, daß der zunehmende ausländische Wettbewerb im Eisen- und Stahlzweig eine bedenkliche Erscheinung ist. Namentlich besorgt man, so wird weiter aus Industriekreisen gemeldet, einen gewaltigen Vorstoß Nordamerikas auf dem Markt, falls der augenblickliche ungeheure Bedarf der Vereinigten Staaten an Eisen und Stahl nachlassen und die daselbst entsprechend gesteigerte Erzeugung in das Ausland geworfen werden sollte. Gegen diese Wahrscheinlichkeit müßte man in Deutschland, ja in ganz Europa Vorkehrungen treffen, wenn und soweit die Möglichkeit dazu geboten wäre.

Wir haben in Deutschland seit dem Herbst 1895 ganz unvergleichlich günstige Zustände im Industriebetriebe, wie sie früher nach Art, Umfang und Dauer selbst der Zuversichtlichste nicht für möglich gehalten hätte. Je länger diese Erscheinungen andauern, um so näher muß nothwendiger Weise die Wahrscheinlichkeit des Wechsels in diesen Dingen rücken.

In einer größeren industriellen Vereinigung in Mitteldeutschland, um nur noch eins zu bemerken, wurde dieser Tage angeführt, daß es sich nicht blos um die Abnahme der amerikanischen Einfuhr von unserem Lande handelt, sondern auch um die Behauptung der diesseitigen Absatzgebiete im Auslande. Wir müssen dort wie hier die Amerikaner mit ihren eigenen Waffen bekämpfen, also unser Land durch hohe Zölle schützen und im Auslande mit vereinten Kräften die Amerikaner zu unterbieten suchen. Die amerikanischen Trusts oder Ringe betreiben erforderlichen Falls die Ausfuhr mit großen Opfern. Uns wird, wenn Absatzmangel für die inländische Hervorbringung eintritt, nichts Anderes übrig bleiben, hieß es, als ein gleiches Verfahren, wozu in den bestehenden Verbänden und Syndikaten eine geeignete Grundlage gegeben ist. Daß in allen diesen Dingen Maß zu halten, ist natürlich eine unumgängliche Voraussetzung für Jeden, der es mit unserm Wirthschaftsleben gut meint.

Der Burenkrieg.

Die Zahl der Fremdenlegionen, die gebildet werden, um sich im Kriegsfalle freiwillig in die Dienste der Transvaalregierung zur Landesvertheidigung zu stellen, wächst zusehends. Außer dem deutschen Korps, das bereits 5000 Mann zählen soll, besteht auch ein holländisches Korps, dem 2000 Mann angehören, ein amerikanisches Reiterkorps von annähernd 1000 Mann, die Afrikaner nicht zu zählen, die sich in großer Zahl freiwillig den Burenkommandos anschließen. Es kann angenommen werden, daß im Ganzen mindestens 10 000 Ausländer freiwillig an der Seite der Buren in das Feld ziehen und für die Freiheit und Unabhängigkeit der Republik kämpfen und ihr Leben in die Schanze schlagen werden. Jetzt ist auch ein Korps von Irländern, d. h. britischen Unterthanen, in der Bildung begriffen, das, wie man erwartet, an 2000 Mann zählen wird. Der Ausschuß zur Bildung einer „Irish Brigade" hat einen in den „Stand. & Digg. News" veröffentlichten „Aufruf zu den Waffen" erlassen, der den Haß der Iren gegen die Engländer wiederspiegelt.

* * *

Die „Gartenkolonie" wird Natal, genannt und es verdient diesen Namen auch, denn das ganze Land ist reich und fruchtbar und blühend; Ananasfelder wechseln ab mit Zuckerplantagen, Theefarmen u. s. w. und die ganze Kolonie ist in blühender Verfassung. 350 Kilometer von Durban, zwischen Colenso und Dundee liegt Ladysmith, ein kleines Städtchen, das in Friedenszeiten nur geringe Bedeutung hat, aber nun Hauptquartier des Generals Sir George White ist. Die Stadt, die auf einem Plateau liegt, ist ein einfacher, ländlicher, fast gartenartiger Platz. Einige Läden, ein paar Hotels, eine ganze Reihe von Kneipen, ein ziemlich imposantes Bahnhofsgebäude, ein weiter Marktplatz, auf dem an gewissen Tagen der Woche die Ochsentarren der Buren halten, bilden so ziemlich Alles, was unter dem Namen Ladysmith zusammenzufassen ist. Das Städtchen hat schon einmal eine Art historische Rolle gespielt. Im Zulukriege war ein englisches Lager Monate lang in der Nähe der Stadt, und im letzten Kriege gegen die Buren 1880 hatte sie ebenfalls eine starke englische Garnison. Jetzt ist die kleine Stadt wieder gedrängt voll Soldaten, und wenige Minuten entfernt liegt das große Lager General Whites mit seinen langgestreckten Baracken an den gradlinigen Lagerstraßen und den hellen Zelten der Offiziere, dem unvermeidlichen Footbaalplatz und dem ganzen bewegten, farbenreichen Soldatenleben.

Mafeking, das jetzt von Colonel Baden-Powell besetzt ist, liegt fast an der Grenze von Betschuanaland und ist eigentlich nur ein Flecken. Zu Zeiten, besonders an Markttagen, entwickelt sich hier ein recht lebhafter Verkehr. Die Bedeutung der Stadt liegt eigentlich wohl mehr in der Zukunft. Ihre Hotels, Stores und Häuser sind recht primitiv und echt hinterwäldisch. Sowie sich Rhodesia aber weiter entwickelt, wird Mafeking in Folge seiner Lage der Haupthandelsplatz werden. Schon jetzt sind viele Gebäude, die mit der wachsenden Ausdehnung der Stadt rechnen, geplant und zum Theil auch in Angriff genommen. Mit dem Ausbruch des Krieges sind die Arbeiten natürlich unterbrochen worden.

Kimberley, wo sich Cecile Rhodes jetzt befindet, und wo er sich, wie er sagt, so sicher fühlt, wie in Piccadilly, liegt an den größten Diamantminen, die die Welt besitzt. Vor wenigen Jahren noch waren hier eine Menge Compagnien thätig, die dann alle später in der „de Beers Compagnie" aufgingen. Hier studirte Rhodes, nachdem er bei seinem Versuch, in Natal eine Zuckerplantage in die Höhe zu bringen, sein Vermögen verloren hatte, das Minenwesen und die afrikanischen Verhältnisse; hier wurde er, und vor ihm Barnato, Millionär, hier in Kimberley wurde auch der berüchtigte Jameson-Einfall geplant und ins Werk gesetzt. Heute ist die Stadt eigentlich nichts als ein Anhang der de Beers Minen. Die Bevölkerung besteht zum größten Theil aus Eingeborenen, die in den Diamantfeldern arbeiten, und in Folge dessen ist die Stadt selbst nicht grade sehr angenehm. Die Straßen sind weit, staubig und heiß. Die Häuser sind unbequem und häßlich, dazu ist die Stadt häufig von den afrikanischen „Staubstürmen" heimgesucht und leidet nebenbei noch sehr unter der Mosquitoplage. Es gibt in Kimberley einige Theater, Clubs, eine öffentliche Bibliothek, selbstverständlich auch einen Sportplatz und eine große Zahl von Hotels. Das Klima ist milde und soll für Lungenkranke heilkräftig sein, aber im Allgemeinen wohnt Niemand in Kimberley, der es nicht unbedingt nöthig hat. In dieser Stadt, die jetzt von aller Welt abgeschnitten ist und um die sich im weiten Kreise die Heerlager der Buren hinziehen, sitzt jetzt Cecil Rhodes, um das Ende des Krieges abzuwarten. Sehr gemüthlich wird er sich dort allerdings nicht fühlen. Kimberley ist noch deßhalb interessant, weil dort der erste südafrikanische Diamant, noch dazu auf recht eigenthümliche Weise, gefunden wurde. Ein Händler, Namens Oreilly, sah ein holländisches Kind mit einem Stein spielen; dessen Glanz ihm auffiel. Er fand, daß es reiner Diamant von 21¼ Karat sei und verkaufte ihn für 10 000 Mark; den Erlös theilte er mit dem Vater des Kindes.

Es liegen noch folgende Nachrichten vor:

In dem (gestern schon veröffentlichten) Berichte des Generals White fällt zunächst die Aufklärung auf, daß Yules Colonne für den Rückzug den längeren Weg von Dundee über die nach Helpmakaar führende Straße bis Beith und von Beith auf Ladysmith dem kürzeren, aber gefährlicheren und bedrohten direkten Weg über Glencoe auf Merane vorgezogen hat. General Whites Vorstoß gegen die westlich die Straße nach Ladysmith beherrschenden Oranjer war nur eine erfolgreiche Demonstration. Sie verlief als ein scharfes Feuergefecht, in dem die weit überlegene englische Artillerie bereits gegen 2 Uhr Mittags den Feind zurückwarf. „Daily Telegraph" veröffentlicht inzwischen eine vielleicht zurückgehaltene Depesche aus Pietermaritzburg vom Sonntag, wonach am Samstag Glencoe von der Hauptmacht der Buren angegriffen wurde. Dann erfolgte am Sonntag Morgen nach der gestrigen Meldung desselben Blattes aus Ladysmith eine Beschießung Dundees, die von 6 Uhr Morgens bis in den Nachmittag dauerte und während deren die Einwohner die Stadt verließen. Die Buren hatten dabei einen mit der Bahn herbeigeführten Vierzigpfünder in Thätigkeit. Am Nachmittag rückten um den nördlich von Glencoe gelegenen Impatiberg herum 4000 Buren gegen die Stadt. „Daily Mail" hebt hervor, die nunmehr in Ladysmith vereinigten englischen Truppen würden unverzüglich die entscheidenden Schläge führen, zuerst gegen die Oranjer, dann gegen die Hauptmacht der Transvaaler. Unterdessen ist das Ausbleiben englischer Depeschen beredter als viele Worte und zeigt, daß die Isolirung von Ladysmith und Glencoe weitere Fortschritte gemacht hat.

Eine dem Kriegsamt aus Rietfontein vom 24. Oktober, 10 Uhr Vormittags, eingegangene Depesche besagt: In dem Gefecht zwischen White und den Buren bei Ladysmith am heutigen Tage betrugen die Verluste der Engländer 12 Todte, 89 Verwundete. Die meisten gehören dem Gloucester-Regiment an.

Der Ort Klipdem im Bezirk Bockly West (Kapkolonie) wurde von den Buren genommen. Der britische Resident, sein Adjunkt und ein Bureaubeamter wurden gefangen genommen. Man vermuthet, die Buren rückten gegen Douglas, südlich von Kimberley, vor. Die Bewohner von Douglas suchten Hilfe.

Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Kapstadt sind die beiden Hauptkolonnen der Buren, welche zusammen sämmtlichen britischen Truppen in Natal dreimal an Zahl überlegen sind, nur noch vierzig englische Meilen von einander entfernt.

Dem „Temps" wird aus angeblich guter Quelle aus London berichtet, das Kriegsamt fahre fort, dem Publikum die genauen Verlustziffern zu verheimlichen. Es würden mehr als 2000 Reservisten die Lücken ausfüllen müssen. Gestellungsbefehle für 2000 Schützen lägen schon bereit.

* * *

Der Stratege des „Fr. G. A." faßt die bisherigen Ereignisse, wie folgt, zusammen:

Die Buren haben, nachdem sie die Briten aus Dundee herausgeworfen, auch Glencoe selbst erobert; bei Nacht und Nebel hat sich General Yule mit dem geschlagenen Rest seiner Truppen aufgemacht, um sich unter Vermeidung des Feindes an Flußläufen entlang nach Ladysmith zu retten; ob ihm das gelingt oder seine Macht unterwegs aufgerieben wird, ist noch sehr die Frage, aber auch in Ladysmith ist General White so bedrängt, daß er den Gedanken eines Fluchtversuchs nach Pietermaritzburg durch erwägt.

Wenn man kriegerische Ereignisse überhaupt prophezeien kann, dann muß man in diesem Falle sagen, für die nächsten vierzehn Tage ist der Siegeslauf der Buren unaufhaltsam. Die Briten werden immer weiter zur Küste gedrängt und auf dieser Flucht von den Scharfschützen der Buren dezimirt. Wenn dann die Entsatzarmee der Engländer eintrifft, muß sie zunächst überhaupt erst ihre eigene Provinz Natal wiedererobern, ehe sie an einen Vormarsch in Feindesland auch nur denken kann. Nun bietet aber das Gelände von Durban bis Newcastle so viele natürliche Vertheidigungsstellungen an den zahlreichen Flußübergängen und weiter nördlich in den Bergen, daß eine etwaige entscheidende Wendung des Krieges zu Gunsten der Engländer, wenn überhaupt, erst nach vielen Wochen eintreten könnte. Mit der Möglichkeit einer solchen Wendung ist immerhin zu rechnen. Sie wird aber in immer weitere Ferne gerückt, wenn man heute hört, wie die Engländer gezwungen sind, ihre militärischen Kräfte zu verzetteln. Selbst aus der vorsichtig verhüllenden englischen Meldung vom heutigen Tage ist doch zu entnehmen, daß die Basutos sich zum Aufstande gegen sie rüsten; und nach den Ereignissen der letzten Zeit kann eine allgemeine Erhebung der Afrikander auch nur noch eine Frage von wenigen Tagen sein.

Zur Wahlbewegung.

Nachfolgende Corr. der „Str. P." aus den Wahlbezirken Weinheim und Schwetzingen bringt zwar nichts wesentlich Neues, faßt aber die Sachlage hübsch übersichtlich zusammen: Die Wahlbezirke Weinheim und Schwetzingen gehören bekanntlich zu denjenigen Kreisen, welche die nationalliberale Partei unbedingt gewinnen will. Es herrscht deshalb auch in diesen zwei Wahlbezirken eine äußerst rege Wahlthätigkeit. Sowohl in Schwetzingen als auch im Weinheimer Bezirk haben schon eine große Anzahl nationalliberaler Versammlungen stattgefunden und werden in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden, sodaß voraussichtlich in jedem Ort eine Versammlung abgehalten werden kann. Im Weinheimer Bezirk sind die Aussichten für den Nationalliberalen Candidaten recht gut. Das Centrum stimmt für die antisemitischen Wahlmänner. Die Demokraten sind darüber sehr ärgerlich, da durch diese Taktik des Centrums ihrer Candidatur jeder Boden entzogen wird, denn ohne das Centrum ist die Demokratie im Weinheimer Bezirk völlig bedeutungslos. Dies scheint auch ihr Candidat, Hauptlehrer Fink, zu fühlen, denn er hat bis jetzt noch nicht eine einzige Wahlversammlung abgehalten. Die Trauben hängen eben zu hoch für ihn. Der nationalliberale Candidat, Landwirth Müller, macht überall einen sehr guten Eindruck bei den Wählern. Die Versammlungen sind jeweils stark besucht und die Stimmung zuversichtlich. Der sozialdemokratische Candidat hat im Weinheimer Bezirk keine Aussichten. Etwas ungünstiger liegen die Verhältnisse im Schwetzinger Bezirke. Hier stellen die Ultramontanen, Demokraten und Sozialdemokraten gemeinsame Wahlmänner auf, sodaß also die Nationalliberalen einem geschlossenen Feinde gegenüber stehen, der nur geschlagen werden kann, wenn nationalliberalerseits am Wahltage jeder Mann seine Pflicht thut. Die Vorgänge im Schwetzinger Wahlkreis sind übrigens hoch interessant. Man steht hier einem ganz offenen ultramontan-sozialistischen Wahlbündniß gegenüber. Unterliegt der nationalliberale Candidat, Professor Treiber, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Gewinner die Sozialdemokratie sein. Daß der Demokrat Eder nochmals in den Landtag kommt, dürfte so gut wie ausgeschlossen sein. Die Entscheidung wird sich abspielen zwischen den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten.

Eine Kundgebung in Hamburg.

Die auf Montag Abend von der Hamburger Gruppe des alldeutschen Verbandes zum Zweck der Veranstaltung einer Kundgebung für die Buren einberufene Versammlung nahm einen überaus lebhaften Verlauf. Sie war sehr stark, von mehreren tausnd Personen besucht und ließ es an Beifalls-

MARCHIVUM

bezeugungen für die Sache der Buren nicht fehlen. Schließlich wurde in einem Telegramm der Kaiser gebeten, den Besuch in England bis zu einem Zeitpunkt zu verschieben, wo die jetzt unvermeidlichen politischen Mißdeutungen nicht mehr zu befürchten wären, und eine Erklärung folgenden Inhalts angenommen: „Die am Montag den 23. Oktober zu Hamburg versammelten 3000 deutschen Männer und Frauen aus allen Berufsständen sprechen den heldenmüthigen Volksgenossen in Südafrika, die im schweren Verzweiflungskampfe für ihr Recht und ihre Freiheit stehen, herzlichste und aufrichtigste Sympathie aus. Möge der Freiheitskämpfer freudiger Muth und zähe Kraft frevelhafte Angriffe habsüchtiger und gewissenloser Friedensstörer für alle Zeiten zurückweisen. Den Kämpfern Sieg! Den Ueberlebenden Freiheit! Den Gefallenen ruhmvolles, unauslöschliches Gedenken! Heil Alldeutschland!"

Die Wohnungsnoth.

Daß in Deutschand eine Wohnungsnoth vorhanden ist, hat man schon mehrmals festgestellt, neuerdings in den Verhandlungen des bayerischen Landtages. Sie existirt bereits in vielen Städten aber auch auf dem flachen Lande, und die gesundheitlichen, sowie nicht selten die sittlich-sozialen Verhältnisse leiden unter ihr.

Speziell für Bayern, heißt es, wirken die starke Zunahme der Bevölkerung, die rund 700 000 Seelen im Jahre ausmacht, der Zug vom Lande zur Stadt, vom Osten nach dem Westen, vom Centrum der Städte zur Peripherie, die immer lebhafter Anerkennung heischenden Anforderungen einer rationellen Volkshygiene auf der einen Seite, Bauspekulation und Grundstückwucher auf der anderen Seite zusammen, einen Zustand zu schaffen, dessen Aenderungsbedürftigkeit kaum noch verkannt werden kann. Abg. Schirmer, der Namens des Centrums die Interpellation begründete, führte ganz instruktive Beispiele über das Bestehen einer akuten Wohnungsnoth in zahlreichen bayerischen Städten an. In München stieg die Zahl selbstständiger Haushaltungen von 1890/95 um 19,3 pCt., die Zahl der Wohnungen aber nur um 16,1 pCt. Die Zahl unselbstständiger Erwerbsthätiger stieg von 1885/95 um 67 pCt., der Zuwachs an entsprechenden Wohnungen von 1—2 Zimmern dagegen nur um 55 pCt. Der Mangel an kleinen Wohnungen führt selbstverständlich zu einer Preissteigerung, die eine höchst unbillige Belastung aller Minderbemittelten zur Folge hat. So hatten 1895 nicht weniger als 6234 selbstständige Gewerbetreibende nur je ein Zimmer als Wohnung, 7286 hatten nur Zweizimmer-Wohnungen; insgesammt lebten 94 204 Personen in Wohnungen von einem und 106 045 in Wohnungen von zwei Zimmern. Hier reden die Sterblichkeitsziffern eine beredte Sprache: In der Altstadt betrug die Sterblichkeit nur 19, in dem übervölkerten Westen dagegen 32 und im Osten der Stadt sogar 35.

Daß Wohnungsnoth oder unwürdige Wohnungsverhältnisse auch an vielen außerbayerischen Orten zu finden sind, haben wir schon mehrmals erwähnt. In Berlin sind diese Zustände, um nur noch ein Beispiel anzuführen, sehr kraß und auf die Länge unhaltbar. Durchgreifende praktische Maßregeln statt platonischer Erörterungen werden sich als unabweisbar herausstellen.

Hofnachrichten und Persönliches.

Ueber die geplante morganatische Vermählung des Thronfolgers Franz Ferdinand verlautet aus Hofkreisen, daß der Kaiser Franz Josef seine Einwilligung verweigerte und dem Thronfolger zwei Jahre Bedenkzeit gab.

Kurze Nachrichten.

Der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, hat die nächste Sitzung des deutschen Reichstags, welche gleichzeitig die 100. Plenarsitzung der diesjährigen Tagung sein wird, auf Dienstag, 14. November, Nachmittags 2 Uhr, anberaumt und auf die Tagesordnung derselben neben einer Reihe minder wichtiger Berichte der Petitions- und Wahlprüfungskommission die zweite Berathung der Gesetzentwürfe über das Postwesen und die Fernsprech-Gebührenordnung gesetzt.

Angesichts der Verleihung des Rechts zur Ertheilung wissenschaftlicher Grade an die Charlottenburger technische Hochschule wird gemeldet, daß die anderen deutschen Bundesstaaten Preußen folgen werden. Ein entsprechendes Promotionsstatut soll bereits ausgearbeitet sein und an Strenge alle anderen bisherigen Promotionsordnungen deutscher Hochschulen übertreffen. So erhalten die zugezogenen Professoren z. B. keine besondere Vergütung; auch kann der „Dr.-Ing." erst ein Jahr nach bestandener Staatsprüfung gemacht werden, und nur bei ganz außerordentlich befähigten Studirenden soll hiervon abgewichen werden dürfen.

Eine aus jungen Leuten bestehende Menge zog aus dem Vorort Königsfeld nach der Stadt Brünn, wurde aber von der Polizei an der Stadtgrenze aufgehalten und zurückgetrieben. Gendarmen zersprengten die Manifestanten, die die Fensterscheiben eines Geschäfts und eines vorüberfahrenden Lokalzuges einwarfen.

Dem französischen Staatssekretär der Posten und Telegraphen gingen Reklamationen von Pariser Firmen zu, der chiffrirte, an Kunden in Madagaskar gerichtete Telegramme von der englischen Zensur in Aden angehalten wurden.

Das Antwerpener Blatt „L'Escout" meldet, daß eine Untersuchung eingeleitet worden sei gegen die Leute, die in der letzten Nacht an die Mauern des englischen Consulats daselbst in großen rothen Buchstaben schrieben: „Blut! Blut! Burenblut!"

In amtlichen Kreisen hat man die Nachricht erhalten, daß der Khalife sich von seiner Stellung, die er bis vor Kurzem bei Dschebel Gobir eingenommen, zurückgezogen hat. Es ist beschlossen worden, keine Expedition zu einer Verfolgung auszusenden. General Kitchener hat daher den Truppen den Befehl ertheilt, nach Omdurman zurückzukehren.

Der Präsident Mc. Kinley hat, begleitet von seiner Frau und dem ganzen Cabinet, seine politische Reise nach dem Westen angetreten. Es ist das erste Mal in der Geschichte des Landes, daß die ganze Regierung sich auf eine gemeinsame Reise begibt. Der höchst elegante Sonderzug der Pennsylvania-Bahn, aus sechs Wagen bestehend, wird auf der ganzen 15tägigen Fahrt das Quartier der Gesellschaft bleiben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Oktober 1899.

* **Dienstjubiläum.** Die Herren Weichenwärter W. Reiß, P. Arnold, J. Schönleber, J. Walz, Gg. Röser und P. Müller von hier feiern am Sonntag, 29. Oktober, ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Die Festlichkeit findet Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Baumeister, Wirthschaft „Zum Lindenhof", statt.

* **Neuwahl des Stadtrathes.** Zwischen den bürgerlichen Parteien ist für die Neuwahlen in den Stadtrath eine theilweise Einigung über die aufzustellenden Kandidaten zu Stande gekommen. Es werden von den Nationalliberalen, dem Zentrum, den Freisinnigen und den Demokraten gemeinsam vorgeschlagen die Herren: Bäckermeister Ludwig Baro in Neckarau (Zentrum), Rechtsanwalt Ernst Bassermann (natl.), Architekt Jos. Battenstein (Dem.), Privatmann Franz Freytag (natl.), Privatmann Karl Groß (natl.), Kaufmann Bernhard Herschel (nationalliberal), Kaufmann Fritz Hirschhorn (nationalliberal), Privatmann Christian Kesselheim (Demokrat), Privatmann Heinrich Löwenhaupt (freisinnig) und Architekt Jakob Reidel (Zentrum). Diese Herren werden sämmtlich für eine 6jährige Amtsdauer vorgeschlagen. Keine Einigung ist zwischen den verschiedenen bürgerlichen Parteien bezüglich der Besetzung der drei übrigen Stadtrathsmandate, von denen eines von 6jähriger Dauer und die zwei anderen von 3jähriger Dauer sind. Die Nationalliberalen und das Zentrum schlagen für die drei Mandate vor: für das 6jährige Privatmann August Denzel, für die zwei dreijährigen Privatmann Johann Philipp Bender und Landwirth Peter Pfanz in Neckarau. Voraussichtlich machen bezüglich dieser drei letzteren Mandate die Freisinnigen und Demokraten gemeinschaftliche Sache mit den Sozialdemokraten. Von den bisherigen Mitgliedern des Stadtraths hat Herr Kommerzienrath Glaser, trotz der wiederholten Bitten seiner Parteifreunde, es abgelehnt, nochmals ein Stadtrathsmandat anzunehmen. Es ist sehr zu bedauern, daß dem Stadtrath die hervorragende unschätzbare Arbeitskraft dieses hochbegabten weitblickenden Mannes verloren geht.

* **Wohlthätigkeitsbazar.** In den Räumen des Apollotheaters und Badner Hofes herrscht seit gestern reges Leben. Zahlreiche Handwerker sind eifrig mit der Herrichtung des äußeren Rahmens des Bazars beschäftigt. Wohin man sieht und hört, überall ein emsiges Schaffen und Arbeiten, ein Hin und Her, ein Pochen und Hämmern. Wagen auf Wagen rollt vor dem Eingang in das Apollotheater heran, beladen mit Gegenständen der mannigfachsten Art. All' dieses wirre Durcheinander läßt aber doch schon die äußeren Konturen der verschiedenen Buden und Verkaufsstände erkennen und mit Zuhilfenahme von einem Stückchen Phantasie kann man sich bereits das Bild vergegenwärtigen, welches der Bazar nach seiner Vollendung bieten wird. Die große Bühne des Apollotheaters erhält durch einen Anbau noch eine beträchtliche Vergrößerung, da auf ihr rechts das Gasthaus „zum weißen Rößl" und die Bierhalle, sowie links das Schwarzwaldhaus ihr Domizil aufschlagen werden. Voraussichtlich wird es hier sehr fröhlich zugehen und den Gästen des „Weißen Rößl" sowie des Schwarzwaldhauses werden heitere Stunden sicher sein. Die Einrichtung und Ausstattung der beiden „Etablissements" athmen Behaglichkeit und Lebensfreude. Links von der Bühne befindet sich unter den Colonaden zunächst die in japanischem Stile gehaltene Tombola, in der jeder Bazarbesucher die Huld der Glücksgöttin erproben muß, zumal die Gewinne sowohl ihrer Zahl als ihrer Qualität nach ein Prima zeugniß verdienen. An die Tombola schließt sich die Haushaltungsbude, die unseren Hausfrauen reiche Gelegenheit zu passenden Einkäufen aller Art bieten wird. Für junge Mamas ist die sodann folgende Puppen- und Kinderspielwaarenbude bestimmt. Die Kinder werden schon dafür sorgen, daß diese Bude einem fortwährenden Ansturm seitens der Käufer ausgesetzt ist. Die dritte im Bunde ist die Kolonialwaarenbude, in der man Alles haben kann, was eine wohlbestallte Küche erfordert. Wie wir hören, soll der 8-Uhr-Ladenschluß, welchen manche Kolonialwaarenhändler anstreben, in dieser Bude nicht zur Einführung gelangen, vielmehr wird mindestens eine 16stündige Arbeitszeit herrschen. Ein Lachtabinet und die Packetpostanstalt schließen die Reihenfolge der Buden und Verkaufsstände unter den linksseitigen Colonaden. Auf der rechten Seite erblickt man zunächst die Postanstalt, dann kommt die Verkaufsbude für Kunstgegenstände aller Art, die sich namentlich zum Einkauf von Weihnachtsüberraschungen sehr gut eignen dürfte. An diese Bude reiht sich etwas ganz Süßes, nämlich die „Chocoladenbude zum Knusperhäuschen", der es sicherlich nie an Zuspruch fehlen dürfte. Einen Glanzpunkt wird auch die Verkaufsbude für feine Handarbeiten und Galanteriewaaren bilden, in der, wie wir hören, die Geschenke sich hoch aufstapeln dürften. Mit der Sodawasserbude, in der man seinen Durst löschen kann, ohne Folgen befürchten zu müssen, schließt die Budenreihe auf der rechten Colonadenseite ab. In dem linken Seitenflügelchen kommt ein veritables Karoussel zur Aufstellung, dem vielleicht nicht nur die übermüthige Jugend gern Besuche abstatten wird. Auch eine Schießbude befindet sich hier. In dem kleinen Saal, welcher sich am Eingang in den Apollotheatersaal hinstreckt, werden rechts die Delfter Theebude und links die Ungarische Csarda (Champagnerbude) aufgeschlagen. Daß sich in diesen zwei Buden einer der schönsten und lustigsten Theile des Bazartreibens abspielen wird, bedarf kaum besonderer Prophezeiung. Endlich befinden sich noch im unteren Apollotheatersaal in der Mitte der Blumentempel, in welchem die lieblichen Kinder der Göttin Flora von schöner Damenhand verabreicht werden. Auch eine große mechanische Personenwaage hat im Saale Aufstellung gefunden. Die rechte Seite des Balkons des Apollotheatersaales dient Restaurationszwecken, während auf der linken Seite die Musik plazirt wird und der Mittelsaal für die Promenade frei bleibt. Im kleinen oberen Saale (Badner Hof) wird sich ein Stück echten Wiener Lebens in der „Wiener Wirthschaft zum höchsten Heurigen" entwickeln. Für Kopfhänger dürfte da kein Platz vorhanden sein. In einer Ecke ist ein in maurischem Stile gehaltener Cigarrenstand errichtet. Am Samstag, Sonntag und Montag finden im oberen Saale des Badner Hofes täglich drei Vorstellungen des Spezialitätentheaters statt und zwar jeweils Nachmittags 5 Uhr und 7 Uhr sowie Abends 9 Uhr beginnend. Außerdem spielt jeden Tag die Musik Mittags von 11—1 Uhr, Nachmittags von 4—6 Uhr sowie Abends von 6—7 Uhr und von 8—9 Uhr. Die Eintrittspreise in das Spezialitätentheater betragen pro Vorstellung 1 ℳ. Die Besitzer von Abonnementskarten haben freien Eintritt.

* **Ueber die Wohnungsfrage** sprach am vergangenen Sonntag im Evangelischen Arbeiterverein Herr Architekt Heinrich Hartmann. Einleitend bemerkte derselbe, daß sie eine der Fragen sei, die nie vollkommen gelöst werden können. Alsdann gab Redner einen interessanten Ueberblick über die Entwickelung der Wohnungen von den Höhlenwohnungen und Pfahlbauten der Steinzeit an bis zu den stattlichen Palästen unserer Zeit. Das eigentliche Haus bestand zuerst aus einem Raum, daraus ging das bessere Bauernhaus mit seinen verschiedenen Abtheilungen hervor, aber auch dies geschah nur allmählich, indem ein Raum nach dem anderen dazukam. Die Wohnungsverhältnisse in den mittelalterlichen Städten waren sehr schlimm, elender als die schlechtesten in heutiger Zeit. Die Städte waren meist Festungen und konnten sich der Mauern wegen nicht ausdehnen. Die Wohnungsfrage der heutigen Zeit ist in erster Linie eine Arbeiterwohnungsfrage. Durch die Industrie ist eine neue Entwickelung gekommen. Sie kam aber zu plötzlich über uns und dieser Umstand entschuldigt einigermaßen die Versäumnisse in dieser Sache, die sich heute besonders in den Industriecentren so sehr fühlbar machen. Daß man doch mehr Voraussicht hätte haben können, das beweist uns Friedrich Krupp. Er ist beispielgebend für ganz Deutschland und hatte für die sozialen Bedürfnisse ein vorausblickendes Auge. Der Vater Krupp hat Arbeiterwohnungen gebaut als er noch nicht wissen konnte, daß Krupp wird, was er heute ist. Deshalb ist in Essen eine Wohnungsnoth nie dagewesen. Oberster Grundsatz der ganzen Familie Krupp war eben immer, für die Arbeiter zu sorgen. Bei uns steht ein Nothstand fest. Wie ist dem abzuhelfen? Vor Allem muß verhütet werden, daß die umliegende in der Stadt arbeitende Landbevölkerung in die Stadt zieht. Daher ist dringend nöthig die sofortige Inangriffnahme des Baues von Vorortbahnen mit billigstem Fahrpreis. Wenn ein Arbeiter in 5—15 Minuten von Neckarau oder Feudenheim u. s. w. hereinfährt, dann ist er so gut daran, als wenn er in der Stadt selbst wohnte und den Weg zur Arbeitsstätte daselbst zu Fuß machen müßte. Den Vororten muß alsdann natürlich besondere Pflege zu Theil werden. Wasser- und Gasleitung muß überall hingeführt und so billig als möglich abgegeben werden, Schulen und Marktplätze müssen genügend vorhanden sein. Die Wohnungsfrage kann man eben nicht so nackt aus der allgemeinen Lebensfrage herausschälen. Ferner müssen große Stücke von billigem Wohnungsbauterrain bereitgestellt werden. Es ist ja ein sehr großer Besitz von Baugelände in den Händen hiesiger Stadtgemeinde, wie ihn wenige Städte haben. Herr Hartmann redete dann zum Schlusse noch über die Bauplatzspekulation, die erst in den letzten sechs Jahren so schlimm überhand nehme. Früher gab es für das Gelände eine bestimmte Taxe und es wurde meistens freihändig verkauft. Heute hat die Stadt die traurige Bedingung, daß gesteigert werden muß. Die damit verbundene Treiberei ist die erste Ursache der Spekulationswuth, wozu noch eine andere kommt, daß mit der Anlage von Straßen und neuen Bauquartieren zu langsam vorwärts geschritten wurde. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des geschätzten Herrn Redners. In der nachfolgenden Diskussion wurden Mittheilungen gemacht über den Spar- und Bauverein und der Eintritt in denselben den Mitgliedern empfohlen, sowie noch verschiedene andere Fragen erörtert.

Unter schwerem Verdacht.

Von J. v. Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

80) (Fortsetzung.)

Endlich erschien die Dienerin, sie sah ernst und etwas verlegen aus, als sie Doktor Altmann anredete.

„Das Fräulein will Sie empfangen, Herr Doktor," sagte sie. „Allein sie meint, sie verstehe nicht, welche Angelegenheit einen Ihrer Freunde zu ihr führen könne, und bittet um den Namen des Herrn."

Eberhard überreichte ihr seine Karte.

„Sagen Sie Ihrem Fräulein," bemerkte er, „daß die Sache von größter Wichtigkeit ist, und ich sie ersuchen muß, mich vorzulassen."

Sie ging und kam gleich darauf wieder, augenscheinlich bestürzt und verwirrt.

„Darf ich bitten, meine Herren?" sagte sie.

Sie folgten ihr durch das Vorhaus und die Thür, durch welche sie hinausgegangen, die in einen langen Gang führte. Sie schritt ihnen bis an das Ende des Ganges voran, blieb dann vor einer Thür stehen, klopfte und wartete auf die Erlaubniß, einzutreten.

Dieselbe erfolgte sogleich, und die Thür öffnend, ließ sie die Herren ein, dann schloß sie die Thür wieder und nahm auf einem Stuhle in dem Gange Platz, so daß sie in Rufweite blieb.

Das Zimmer, in welchem der Doktor und Eberhard sich jetzt befanden, war gänzlich von dem verschieden, was sie erwartet hatten. Es war augenscheinlich das Zimmer eines Herrn, eine Art von Studirstube und höchst einfach eingerichtet; das einzige, wirklich kostbare Möbel darin war ein mit grünem Sammet überzogener Armstuhl, welcher vor dem Kamin stand. Ein Bücherschrank voll Bücher, meistens Romane oder Sportbücher, einige Kupferstiche von Pferden an den Wänden, in der Mitte des Zimmers ein Schreibtisch vollendeten die Einrichtung. An dem oberen Ende des Zimmers am Fenster, von den letzten Strahlen der sinkenden Sonne beleuchtet, stand eine Frau in schwarzer Kleidung, welche Eberhards Karte in der Hand hielt, die sie betrachtete.

Aber so auffallend auch ihre Erscheinung in dem einfachen, fast kahlen Zimmer sein mochte, so fesselten den Blick des Fremden zwei Gegenstände, welche dasselbe enthielt, noch mehr. Ueber dem Kamin und an der Wand demselben gegenüber hingen zwei große Gemälde, welche beide durch einen schweren, schwarzen Sammetvorhang verhüllt waren. Sie nahmen sich düster und unpassend für das kleine Gemach aus.

Alles dies umfaßte Doktor Altmanns Blick sofort bei seinem Eintritte. Es war nicht das erste Mal, wo er in diesem Raume sich befand. Er hatte dort mehrere Besprechungen mit Herrn Leonhardts Sachwalter gehabt und wußte, daß es das Privatgeschäftszimmer des Hausherrn gewesen. Es war seitdem wenig darin verändert worden, vielleicht sah es jetzt ein wenig ordentlicher aus, und nur die verhängten Bilder waren neu hinzugekommen; allein der Armstuhl war ein alter Bekannter, und sowohl die Pfeifen auf dem Pfeifenständer wie die Spirituslampe auf dem Seitentische und andere Zeichen, daß das Zimmer einen männlichen Bewohner gehabt, waren unberührt geblieben.

Allein Eberhard sah von alledem nichts. Der erste Gegenstand, auf welchen sein Blick sich geheftet, als er in das Zimmer getreten, war die schwarzgekleidete Gestalt am Fenster. Sie stand hochaufgerichtet und steif da, das lange, glanzlose, schwarze Gewand fiel in geraden, anliegenden Falten an ihr herab und zeigte die außerordentliche Abgezehrtheit ihrer Gestalt. Ihr Gesicht war weiß wie Marmor und so farblos, daß ihre Lippen sich kaum durch eine schwache Linie abzeichneten. Ihre Augen waren hohl und eingesunken, und ihr helles, üppiges Haar war fast gewaltsam, wie es schien, aus dem Gesichte zurückgekämmt und in einen festen Knoten geschlungen, wie um die Besitzerin von der Beschwerde seines Gewichts und seiner Fülle zu befreien. Man sah, daß sie nicht die geringste Sorgfalt auf ihre äußere Erscheinung verwendete, doch selbst diese Vernachlässigung und ihre dunkle Kleidung konnten sie nicht jener unveräußerlichen Schönheit gänzlich berauben, welche sie besaß.

Ja, abgehärmt, mager und vorzeitig gealtert, wie sie war, war sie selbst jetzt noch schön, wie beide Männer eingestehen mußten, als sie die Augen aufschlug und ihren fragenden Blick auf sie richtete und ihnen in dem sonnenbeleuchteten Zimmer ruhig gegenüberstand.

XXXVIII.

Es war Fräulein Schwarz, die zuerst das Schweigen brach, welches in dem Zimmer herrschte. Ohne den beiden Herren einen Schritt entgegen zu gehen, ohne ihnen den geringsten Gruß zu bieten, selbst nicht einmal den Kopf neigend, redete sie dieselben mit langsamer, träger, eintöniger Stimme an, welche mit der Unbeweglichkeit ihrer Züge übereinzustimmen schien.

„Darf ich fragen, was Sie hierherführt, meine Herren?" fragte sie gelassen.

Diese so direkt gestellte Frage setzte beide Männer einigermaßen in Verlegenheit, und sie zögerten einige Augenblicke mit der Antwort.

„Ohne Ihre Hilfe wird es mir unmöglich sein, es zu errathen," fuhr sie in derselben Weise fort. „Allein da, wie Sie sagten, die Sache von großer Wichtigkeit ist, habe ich eingewilligt, Sie zu empfangen. Darf ich also bitten, sich so kurz wie möglich zu fassen — nicht, daß meine Zeit so werthvoll sei," setzte sie mit leichtem Spott in ihrem Tone fort, „sondern weil ich wünsche, von Ihrer Gegenwart befreit zu werden."

MARCHIVUM

* **Die neue große fahrbare Leiter der Berufsfeuerwehr.** Dieser Tage kam als letztes der zur Ausrüstung unserer neuen Berufsfeuerwache bestimmten Geräthe eine große fahrbare Leiter hier an. Die Leiter stammt aus der bekannten Feuerwehr-Geräthe-Fabrik von C. D. Magirus in Ulm und wurde gestern vom Fabrikanten selbst übergeben. Nachdem die Bedienungsmannschaft mit der Handhabung vertraut gemacht war, wurde die Leiter Nachmittags 3 Uhr dem Herrn Bürgermeister Ritter, verschiedenen Herren vom Stadtrathe, dem Feuerwehr-Kommandanten Herrn Elz ꝛc. vorgeführt. Die Leiter ist eine sogenannte „Magirus-Drehleiter", wie solche in über 25 Exemplaren bei einer großen Zahl von Berufsfeuerwehren eingeführt sind. Die Leiter ruht in Fahrstellung auf einem 4rädrigen, gut gefederten Wagen und ist mit Alarmglocke, Laterne, Radbremse, großem Requisitenkasten, Terrain-Regulirung, 4 Sitzplätzen und Standbrücken für 4—6 stehend mitfahrende Mannschaften ausgerüstet. Dank des mäßigen Gesammtgewichtes (nur ca. 50 Ztr.), der günstigen Gewichtsvertheilung und der geringen Ausmaße (Höhe 2,70 Meter, Breite 2,05 Meter, Länge 7,90 Meter) ist die Fahrbarkeit der Leiter eine ganz vorzügliche. Zur Bedienung genügen 4 Mann, welche die Leiter in ca. 1 Minute auf ihre ganze Höhe von 22 Meter hochziehen. Die ganz ausgezogene Leiter kann von einem Mann auf dem Wagen rings im Kreise gedreht werden und liegt gerade darin und in der großen Steigefähigkeit die große Manövrirfähigkeit der Leiter. Neben leichter Beweglichkeit bietet der Apparat doch volle Sicherheit; die verschiedenen Getriebe sind mit Selbsthemmvorrichtungen, der Wagen mit Patentschnellspindeln, die Oberleitern mit Stahlverspannung und Patenteinfallhacken versehen. Zur Erprobung der Tragfähigkeit der Leiter wurde an der Spitze der vollständig freistehenden Hauptleiter das Gewicht von 4 Mann (= 280 Kilo) angehängt. Im Schulhof (U 2) wurden praktische Uebungen in der Weise vorgenommen, daß von einem Punkte aus, also ohne mit dem Wagen selbst Platzveränderungen vorzunehmen an drei verschiedenen Fronten angelegt und nach einander das Dach erstiegen und in verschiedenen Stockwerken eingestiegen wurde. Schließlich wurde mit der mit 10 Mann besetzten Leiter eine flotte Fahrprobe über die Ringstraße zum Bahnhof und zurück gemacht, deren Ergebniß ebenfalls durchaus befriedigend war. Unsere Berufsfeuerwehr erhält mit dieser neuen „Magirus-Leiter" jedenfalls ein vorzügliches Geräthe, welches in der Stunde der Gefahr gewiß gute Dienste leisten wird.

* **Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen.** Wie man uns mittheilt, veranstaltet dieser Verein nächsten Montag, den 30. d. Mts. im Saale des Casinos (R 1, 1) einen für Jedermann unentgeltlich zugänglichen Vortrag, welchen Herr Dr. phil. K. Weigt aus Hannover über das Thema: „Die Feuerbestattung, ihr Wesen, ihre Gegner und ihre Vorzüge" halten wird. Herrn Dr. Weigt, welcher — wenn wir nicht irren — früher evangelischer Geistlicher war, geht der Ruf eines hervorragenden Redners voraus und die Vorträge, welche er im Dienst der Feuerbestattungsideen in jüngster Zeit in Berlin und Frankfurt a. M. gehalten hat, hatten sich nach den uns vorliegenden Berichten einer außerordentlich beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Es steht zu erwarten, daß sein Auftreten im hiesigen Verein für Feuerbestattung von allen Denjenigen, welche sich für die in größeren Städten so dringend nöthige Verbesserung des Bestattungswesens interessiren, freudig begrüßt und der Besuch des Vortrags, zu welchem namentlich auch die Frauenwelt willkommen ist, ein recht zahlreicher sein wird.

* **Deutsche Erfolge in England.** Die „Daily Mail", London, eine der verbreitetsten englischen Zeitungen, die mit gewissem Neide auf die Erfolge der deutschen Industrie in England zu sehen scheint, hatte vor Kurzem den Londoner Vertreter der Mannheimer Firma Benz u. Co. herausgefordert, einen ihrer Motorwagen 100 Meilen (160 Kilometer) ohne Defekt und ohne Betriebsstörung laufen zu lassen. Die Zeitung bezweifelte die Möglichkeit dieser Leistung, ist aber durch den Vertreter der Firma, welcher der Aufforderung bedingungslos Folge leistete, eines Besseren belehrt worden. Benützt wurde der kleinste und billigste Benzwagen, ein sogenanntes Velocipeo mit einer 2¾ pferdigen Einzylindermaschine, auf welchem außer dem offiziellen Kontrolleur des englischen Automobilklubs noch 2 Personen, zusammen also 3 Passagiere, Platz genommen hatten. Gewählt war die Strecke London-Oxford via Uxbridge, Stockenchurch und zurück nach London = 160 Kilometer. Die Wege waren theilweise gut, theilweise jedoch aufgeweicht und schlecht, auch waren erhebliche Steigungen zu überwinden. Der kleine Benzwagen durchfuhr diese Strecke, ohne Wasser und Benzin nachfüllen und irgend eine Reparatur ausführen zu müssen, mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 18½ Meilen = 22 Kilometer pro Stunde. Die „Daily Mail" gratulirt nun in ihrer Nummer vom 18. Oktober der Firma Benz u. Co. zu dem obigen Resultat mit der allerdings ironischen Bemerkung, daß der Benzwagen „obgleich in Deutschland gebaut und billig, vorzüglich funktionirt, und ohne Defekt und ohne jede Betriebsstörung 100 Meilen zurücklegte".

* **Ein großer Menschenauflauf** entstand gestern Abend 7 Uhr in der Unterstadt. Im Quadrat H 4 war ein Bäckergeselle von seinem Meister an die Luft gesetzt worden. Der Geselle war wüthend vor Zorn und um sein Müthchen an seinem resoluten bisherigen Arbeitgeber zu kühlen, zertrümmerte er mit den Fäusten die große Spiegelscheibe des Bäckerladens. Die Strafe folgte allerdings auf dem Fuße, denn der Wütherich zog sich so schwere Schnittwunden zu, daß er sich erst verbinden lassen mußte, um sodann in das Amtsgerichtsgefängniß zu wandern.

* **Unfall.** Gestern ist der 15 Jahre alte Maurerlehrling Philipp Rimmele von Röhl (A. Speier), wohnhaft daselbst, beim Auskratzen der Fugen vom 2. Stock des Neubaues Rheinauftr. 16/18 herunter in den Hof auf einen Schutthaufen gefallen. Durch den Sturz erlitt er am Hinterkopf und an der linken Kopfseite erhebliche aber ungefährliche Verletzungen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 27. Okt. Der neue Luftwirbel in Skandinavien ist durch den in ganz Mitteleuropa wieder verstärkten Hochdruck aufgelöst worden. Ein neuer Luftwirbel ist noch von keiner Seite her im Anzug, weshalb das trockene und von vereinzelten Frühnebeln abgesehen, auch heitere Wetter am Freitag und Samstag noch andauern wird.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
25. Okt.	Morg. 7⁰⁰	764,2	5,4		NNW 2		
25. „	Mittg. 2⁰⁰	763,6	9,6		NNW 2		
25. „	Abds. 9⁰⁰	762,4	5,0		still		
26. „	Morg. 7⁰⁰	759,8	—1,2		still		

Höchste Temperatur den 25. Okt. + 12,2°
Tiefste „ vom 25./26. Okt. — 1,4°

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 25. Okt. Wegen Wechselreiterei und Betrugs wurden der Kaufmann Herw. Karlsruher und der Baumeister Schmitt, beide von hier, verhaftet. Wie man hört, sind die Geschädigten zum großen Theile kleinere Geschäftsleute.

B.N. **Karlsruhe,** 25. Okt. Die heute hier stattgehabte Jahres-Versammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung faßte nach einem Vortrag des Herrn Pfarrer Däublin-Hochstetten über die Stellung der evangel. Kirche zur Feuerbestattung folgende Resolution: „Die kirchlich-liberale Vereinigung Badens spricht ihr Einverständniß mit all dem aus, was schon geschehen ist und geschieht, um die Feuerbestattung von den ihr bisher noch anklebenden Vorurtheilen zu befreien und zur Würde einer mit der Erdbestattung gleich berechtigten Bestattungsform zu erheben und erwartet von den Kirchenregierungen, sie werden dieselbe bald als eine christlich und sittlich berechtigte Bestattung dadurch anerkennen, daß sie zu ihrer Vornahme die Mitwirkung der kirchlichen Organe ohne kleinliche Vorbehalte gewähren, im vollen Vertrauen, daß der Geist des Herrn auch hier durch die Freiheit zur Wahrheit leiten werde." Stadtpfarrer Rapp-Karlsruhe referirte über das Gemeindeprinzip. Reoner trat für direkte Wahlen zu den Kirchengemeindevertretungen ein.

B.N. **Baden-Baden,** 25. Okt. Der Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel Stefanie abgestiegen. — Der kaiserl. russische Staatsrath Christian von Thal ist hochbetagt hier gestorben.

B.N. **Offenburg,** 25. Okt. Der Leichenfund, der am Sonntag bei den Gebäuden der Spinnerei gemacht wurde, hat letzterer einige Verlegenheiten bereitet. Die dort beschäftigten Italienerinnen wurden nämlich in Untersuchung gezogen und sind darüber so erbost, daß bereits 60 von ihnen davon sind, Andere wollen folgen, wie es heißt gegen 200. Die Mutter des aufgefundenen Kindes ist übrigens noch nicht ermittelt.

B.N. **Waldshut,** 25. Okt. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts gelangte gestern die Berufungsinstanz der Beleidigungsklage des Vikars Wilhelm Fichter von Herrischried gegen den Redakteur des hiesigen „Alboten", H. Zimmermann, Angeklagten, zur Verhandlung. In Nr. 68 des Blattes war behauptet worden, Herr Vikar Fichter hätte in einer Bauernvereins-Versammlung u. A. gesagt: „Ihr Simpel lest das Bauernvereinsblatt an Stelle des landwirthschaftlichen Wochenblattes und stellte in Folge dessen der Herr Vikar Strafantrag. Das Schöffengericht sprach seiner Zeit den Angeklagten für schuldig aber straffrei und verurtheilte ihn in die Kosten. Die Strafkammer sprach heute den Angeklagten frei und legte die Kosten dem Privatkläger auf.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

F **Frankenthal,** 25. Okt. In der Nachbargemeinde Roxheim erschoß sich heute früh der Ackersmann Johann Först, ein Mann in den 60er Jahren, der bisher bei den Einwohnern des Dorfes in bestem Ansehen stand. Först gerieth vorher mit seinem Schwiegersohn in Streitigkeiten, den er mit einer Gabel verwundet und nachher erschießen wollte; letztere Excesse bilden auch das Motiv des Selbstmords.

* **Aus der Pfalz,** 24. Okt. Die den Absatz reinen Naturweines stark hemmende Weinpantscherei, verschiedene Auswüchse in den Kreisen der Vermittler, die mehr auf Erlangung hoher Provisionen als auf Erringung der Güte des Weines entsprechender Preise für den Produzenten bedacht sind, und andere wichtige Momente, haben der genossenschaftlichen Idee unter den pfälzischen Weinbauern rasch die Wege geebnet. In dem hervorragenden Qualitätsorte Deidesheim ist vor Jahresfrist ein Winzerverein ins Leben gerufen worden, der heuer mit staatlicher und städtischer Hilfe Kellereien für 500 Fuder Wein nebst den entsprechenden Kellereinrichtungen erstellen konnte. In Niederkirchen, Burrweiler und Heuchelheim sind ähnliche Vereinigungen gegründet worden und in einer ganzen Anzahl besserer Reborte trägt man sich mit dem gleichen Gedanken. Die Durchführung desselben wird auch von der großen Parzellirung des Weinbergsbesitzes in der Pfalz beeinflußt. Die beträchtliche Zahl der kleinen und kleinsten Besitzer, die bisher ihre Erzeugnisse vielfach um jeden Preis im Herbste losschlagen mußten, da es ihnen an den nöthigen Räumlichkeiten und Geräthschaften zum Auspressen und Aufbewahren, meist auch an der finanziellen Fähigkeit zum Abwarten besserer Preiskonstellationen fehlt, wird geradezu zum genossenschaftlichen Zusammenschluß gezwungen. In den Winzervereinen werden die aufgelieferten Trauben nicht nur nach ihrer Qualität sortirt, die Moste dementsprechend behandelt und dadurch ihre Preiswürdigkeit erhöht. Sie stellen auch eine wirthschaftliche Macht dar, mit welcher der Handel schließlich doch rechnen muß und welche infolge ihrer größeren Geldmittel den günstigen Moment zum Losschlagen weit besser abwarten kann, als der kapitalschwache Winzer, dem sie übrigens gleich nach dem Herbste den größten Theil seines Guthabens für aufgelieferte Waare erstattet. Schließlich darf man auch den außerordentlich günstigen Einfluß der Vereine nicht übersehen, den sie durch belehrende Vorträge über rationelle Rebzucht u. s. w. und Bezug und Abgabe von Qualitätssorten auf die Hebung der Weinkultur und damit auch der Preise zu üben vermögen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 25. Okt. (Strafkammer.) Nach einstündiger Berathung wurde im Falle Mechler heute Abend 6 Uhr das Urtheil verkündet: Es lautete wegen mehrfacher Urkundenfälschung und mehrfachen vollendeten und versuchten Betrugs auf 1 Jahr 10 Monate 3 Wochen Gefängniß. Von der Anklage des Bankrotts wurde der Angeklagte freigesprochen, da sein Geschäftsbetrieb nach Art und Umfang sich dem eines Hausirers mehr nähere als dem eines Vollkaufmanns. Ebenso schied das Urtheil verschiedene Betrugsfälle aus. Mildernde Umstände erblickte das Gericht in einer gewissen Nothlage, in der sich der Angeklagte in Folge der Verweigerung der Legitimationskarte als Reisender befunden habe und darin, daß er nach den Aussagen einiger Zeugen bescheiden und zurückhaltend gelebt habe. Ueber die Milde des Urtheils war Mechler wohl am meisten erstaunt. Er ließ sich denn auch herbei, die Strafe mit den Worten anzunehmen: „Obwohl ich nicht betrügerisch bestellt habe, nehme ich im Hinblick auf die Begründung des Urtheils die Strafe an."

Geschäftliches.

* **Prämiirt.** Die Jury der vom 16. September bis 23. Oktober stattfindenden, unter dem Protektorate der Frau Erzherzogin Maria Josepha stehenden Ausstellung der Gesellschaft vom Blauen Kreuze für Bürgerliche Kochkunst in Wien erkannte der The Continental Bodega Company für ihre vorzüglichen spanischen und portugiesischen Weine die höchste Auszeichnung: das Ehren-Diplom und Medaille mit Goldpalme zu!

* **Wäsche.** (Preisgekrönt.) Es gibt wohl für keine Hausfrau einen Gegenstand, der ihr mehr Sorge bereitet, wie die Wäsche. Ist doch eine blendend weiße Wäsche der Stolz und die Zierde jeder Besitzerin. Nun ist dies aber unter Umständen sehr schwer zu erzielen, namentlich in der Stadt, wo das Bleichen oft nicht möglich ist. Da möchte ich denn, wenn auch schon geschehen, so kann es doch im Interesse einer jeden Hausfrau nicht oft genug wiederholt werden — auf das neue Waschverfahren mit Lessive Phönix aufmerksam machen. Doch was ist dies denn für ein neues Verfahren, der Name deutet dies an, denn Lessive Phönix heißt auf gut deutsch Aschenlauge, und wenn wir uns die Geschichte genau ansehen, so ist dies eigentlich ein ganz altes Waschverfahren, nur ganz bedeutend vereinfacht und verbessert. Ich selbst kann mich noch aus meiner Jugend erinnern, daß beim Bleichen der selbstgesponnenen Leinwand immer nur Aschenlauge verwendet wurde; und zwar auf folgende Weise: Es wurde Holzasche auf ein Tuch geschüttet und mit heißem Wasser ausgebrüht, in dieser gewonnenen Lauge wurde die Leinwand gekocht und darnach ohne irgendwie daran zu waschen auf die Bleiche gelegt und gebleicht. Mit diesen einfachen Mitteln wurde immer eine schöne, weiße Leinwand erzielt. Es ist nun dankenswerth anzuerkennen, daß die Fabrik von L. Minlos & Co. in Köln-Ehrenfeld dies alte Verfahren zum Vorbilde genommen hat und obiges Lessive Phönix nach patentirtem Verfahren hergestellt. Ich kann allen sparsamen Hausfrauen den Gebrauch von Lessive Phönix bestens empfehlen, denn nicht allein, daß man gut ein Drittel der Zeit spart, so wird auch eine schöne Wäsche mit der Hälfte des Geldes erzielt, wie bei anderen angepriesenen Waschmitteln. Zum Beweis ein kleines Rechenexempel. Ich gebrauchte früher: 2 Packete Seifenpulver, das Packet 15 ₰ = 30 ₰, 2 Pfund weiße Schmierseife, das Pfund 20 ₰ = 40 ₰, 1 Stück Bleichseife 10 ₰, 1 Pfund braune Schmierseife 17 ₰, Summa 97 ₰. Ich gebrauche jetzt: 1 Packet Lessive = 500 Gramm 25 ₰, 1 Stück Bleichseife 10 ₰, Summa 35 ₰. Also jetzt weniger 62 ₰, macht jährlich, da ich jede Woche wasche, über 30 ℳ Ersparnisse aus. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Packet aufgedruckt, nur welche ich insoweit davon ab, daß ich die Wäsche nach dem Kochen und Waschen statt in kaltes Wasser zu legen, ein Stück Bleichseife in heißem Wasser auflöse und aus diesem die Wäsche einfach auswringe, dann tüchtig auswasche und bläue. Auf diese Weise erhalte ich eine Wäsche, die nichts zu wünschen übrig läßt. Noch möchte ich bemerken, daß Lessive Phönix keine der Wäsche schädlichen Stoffe enthält. Zu haben ist es allerorten; der Gebrauch sei nochmals bestens empfohlen.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Luftschiffer Andree** bekleidete das Amt als Oberingenieur beim schwedischen Patent- und Registrirungswesen. Diese Behörde hat jetzt bei der Regierung um die Erlaubniß nachgesucht, diese Stellung wieder zu besetzen.

— **In M.-Gladbach** ist die Spinnerei Langen niedergebrannt; dabei sind an 8000 Spindeln zerstört worden. Vom Hauptgebäude stehen nur noch die nackten Mauern. Kessel- und Maschinenhaus, sowie der Shedbau sind gerettet. Der Schaden wird auf 350- bis 400 000 M. geschätzt.

— **Auf den von Brüssel nach Amsterdam fahrenden Schnellzug 22** wurde an dem Kreuzpunkt der Staatseisenbahn hinter dem

---

Die höhnische Verachtung im Tone ihrer Stimme, das unverwandte, ausdruckslose Starren ihrer Augen machten einen unbehaglichen, peinlichen Eindruck, und das Mitleid, welches Eberhard bei ihrem ersten Anblick für sie gefühlt, verschwand unter diesem Einflusse, als er ihr kurz antwortete.

„Daß die Angelegenheit in unseren Augen von der größten Wichtigkeit ist, unterliegt keinem Zweifel," sagte er hochfahrend. „Ob dieselbe Ihnen ebenso erscheinen mag, weiß ich nicht. Wahrscheinlich ist für Fräulein Schwarz ein vernichtetes Lebensglück weniger von Belang, aber für mich ist es von dem größten."

Sie wendete ihm jetzt langsam ihren Blick zu, einiger Ausdruck schien sich in ihre Augen zu stehlen, ein Ausdruck des Zweifels und der Frage.

„Wer sind Sie, mein Herr?" fragte sie kalt. „Ihr Name gibt mir keine Aufklärung. Ich glaube, ihn nie zuvor gehört zu haben."

„Wahrscheinlich nicht," erwiderte er, sich zur Ruhe zwingend. „Wer ich bin, thut nichts zur Sache. Ich kam heute Morgen hier an, um einen späten Akt der Gerechtigkeit zu fordern, den, wie ich glaube — nein, wie ich weiß, Sie im Stande sind, auszuüben."

„Einen Akt der Gerechtigkeit?" wiederholte sie. „Sie sprechen in Räthseln, mein Herr."

„Ich will Ihnen die Auflösung des Räthsels geben," versetzte er lebhaft. „Ich bin hierher gekommen als Helene Leonhardis Freund, und —"

Wie ihr Gesicht sich veränderte! Die Wandlung desselben ließ Eberhard verstummen, als er den Ausdruck von starrem Trotz und unauslöschlichem Haß in ihrem Blick wahrnahm.

Bei diesem Anblick fühlte Eberhard, daß jedwedes Leid, welches dieses Weib Helenen anthun konnte, sie ihr mit Freuden anthun würde, und daß nichts sie bewegen würde, das Böse, was Sie ihr gethan, wieder gut zu machen, sondern daß sie im Gegentheil, wenn es ihr möglich sei, noch mehr Böses hinzufügen würde.

„Eine äußerst liebenswürdige Dame, werth, sich zu deren Ritter aufzuwerfen," sagte sie mit vernichtender Geringschätzung. „Ich gratulire Ihnen, Herr Baron v. Buch! Sind Sie ein neues ihrer vielen Opfer?"

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ueber Rhabarberkultur in Frankfurt a. O.** wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: In der Umgebung von Frankfurt a. O. sind seit einigen Jahren große Rhabarberfelder entstanden; die neue Kultur breitet sich dort immer weiter aus. Vor etwa zwölf Jahren war Rhabarber noch ganz unbekannt. Seit jener Zeit aber hat man sich bemüht, die Rhabarberstiele als angenehmes Frühjahrskompot in den Küchen einzubürgern, und das ist in so überraschender Weise gelungen, daß jetzt auf dem Wochenmarkte Hunderte von Centnern umgesetzt werden, die selbst in den einfachsten Kreisen Verwendung finden. Die Rhabarberkultur gehört zu den Kulturen, die mit dem denkbar geringsten Aufwand an Kunstfertigkeit und Arbeitsleistung betrieben werden können. Ein kräftiger, guter Boden, rigolt und stark gedüngt, braucht nur mit Stauden einer dankbaren Sorte bepflanzt zu werden und dann kann man fast alle acht Tage Mengen dicker Stiele brechen. In Frankfurt ernten die Züchter 200 Centner und darüber vom Morgen und der Centner wird durchschnittlich mit 6—7 Mark, Anfangs aber selbst mit 12 Mark und im Kleinverkauf noch viel höher bezahlt. So bringt ein Morgen Land mit Rhabarber bepflanzt thatsächlich mehr als ein Morgen Spargel- und Erdbeerland. Dabei wächst die Nachfrage und der Versandt nach auswärts namentlich nach Berlin so sehr, daß die größeren Züchter immer noch nicht genug Rhabarberstiele liefern können. Eine Hauptsache aber, wodurch allein diese hohen Erträge erzielt werden, ist es, daß hier eine vorzügliche, marktfähige Sorte gebaut wird, als solche gilt gegenwärtig „Verbesserter Viktoria-Rhabarber". Sehr schön außen und innen roth ist „Verbesserter Rothstieliger". Der Gärtnereibesitzer H. Jungelaußen in Frankfurt a. O. hat über die Rhabarberkultur eine kleine Schrift im Selbstverlag herausgegeben. Wenn man darin liest, wie leicht es gewesen ist, die Rhabarberstiele in den Frankfurter Haushaltungen einzubürgern, muß man sich darüber wundern, daß es noch so viele große Städte gibt, in denen man dieses ausgezeichnete Gewächs fast noch gar nicht kennt und daß nicht mehr Gärtner und Landwirthe sich auf diesen einfachen und lohnenden Erwerbszweig legen.

— **Dewey und Nelson.** In einem kanadischen Blatt erschien folgender humoristischer Vergleich zwischen Admiral Dewey und Admiral Nelson: „Wenn wir den Heros von Trafalgar mit dem Heros von Manila vergleichen, so sehen wir sofort, daß der lebende Admiral dem todten weit überlegen ist. Admiral Dewey kann als ein reinlicher Soldat bezeichnet werden. Er weiß, wie er seine Schiffe, seine Leute und sich selbst zu halten hat. Seine Kreuzer gingen aus der großen Seeschlacht von Manila nett und sauber hervor. Nelsons Schiffe dagegen waren nach Trafalgar gar nicht in Ordnung. Das Verdeck seiner Schiffe war mit Blut und Leichen und zerbrochenen Gegenständen bedeckt. Denn man muß zugeben, daß Nelson ein sehr unkluger Feldherr war. Anstatt ruhig in einer Entfernung von 2½ Meilen zu operiren, rückte er mit seinen Schiffen und Leuten und Kanonen ganz nahe an die feindliche Flotte heran. So kam es, daß, während Dewey seine Schlacht lieferte, ohne auch nur einen einzigen Mann zu verlieren, Nelson bei Trafalgar 2000 Todte und Verwundete hatte. Alle diese Leben würden gerettet worden sein, wenn Nelson sich in hübscher Entfernung von der französischen Flotte gehalten hätte. Und dann würde es auch keine so gräßliche Unordnung auf

MARCHIVUM

Haag geschossen. Das Projectil zertrümmerte eine Scheibe des Postwagens, deren Scherben den diensthuenden Kondukteur verletzten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wegen Erkrankung des Herrn **Eckelmann** konnte die für gestern angesetzte Vorstellung des „Cyrano von Bergerac" nicht stattfinden. Statt dessen wurde der „Schlafwagenkontrolleur" aufgeführt zur großen Enttäuschung der Abonnenten.

Theaternotiz. Die Intendanz theilt mit: Das Freitag Abend nach der Oper „Der Barbier von Bagdad" unter dem Titel: „Orientalische Tänzerinnen" zur Aufführung gelangende Ballet-Divertissement ist aus Tänzen der Oper „Feramors" von Anton Rubinstein und aus dem Ballet: „Der Blumen Rache" von Robert von Hornstein zusammengestellt.

Herr **Hofschauspieler Godeck** ist, wie wir hören, von Direktor Brasch zu einem Gastspiel auf Engagement im Berliner Theater aufgefordert worden. Hoffentlich gelingt es jedoch der Mannheimer Bühne, diesen hochbegabten, beliebten und vielverwendbaren Schauspieler an die Stätte seines bisherigen erfolgreichen Wirkens zu fesseln. Wir würden den Abgang des Herrn Godeck aufs lebhafteste bedauern.

Frau Mohor-Ravenstein wird am nächsten Dienstag im Frankfurter Opernhaus die Brünhilde in der Walküre singen. Als Wotan tritt in dieser Vorstellung Anton van Roy auf.

Das Conservatoriums-Streichquartett — die Herren Pieper, Neumaier, Zimmermann und Jacobs — wird in der diesjährigen Concertsaison mit drei Kammermusik-Soiréen an die Oeffentlichkeit treten. Um die Programme abwechselungsreicher zu gestalten, werden, wie man uns schreibt, außer Streich-Quartette auch Kammermusikwerke mit Klavier zur Aufführung gelangen. Es sind drei derartige Werke lebender Komponisten in Aussicht genommen und zwar wird in jeder Soirée einer der betr. Komponisten sein Werk selbst interpretiren helfen. Den Reigen der Komponisten eröffnet Herr Franz Kessel, Lehrer am hiesigen Conservatorium für Musik. Sein zur Aufführung gelangendes Klavier-Quartett D-moll opus 16 hatte sich bei allen erlebten Wiedergaben der günstigsten Aufnahme seitens Presse und Publikum zu erfreuen. Ein zweiter Gast am selbigen Abend ist Fräulein Martha Stapelfeldt, Concertsängerin aus Frankfurt a/M. Der jungen Dame geht ein guter Ruf voraus. Sie war Schülerin Stockhausens, besitzt brillante Mittel und Vortragsweise und dürfte bald zu den gesuchtesten Concertsängerinnen gehören. Nachstehend folgt das vollständige Programm der ersten Soirée: Beethoven, Streichquartett op. 18 Nr. 2; zwei Lieder; Franz Kessel, Klavierquartett, D-moll op.16; drei Lieder; Haydn, Streichquartett (Quintenquartett) op. 76 Nr. 2. Die erste Soirée findet Donnerstag, 9. November, Abends 7 Uhr, im Casinosaale statt. Abonnements à 7 Mark für drei Soiréen sind bei K. F. Heckel und Th. Sohler erhältlich. Außerdem ist eine Liste zum Einzeichnen in Umlauf gesetzt.

Vom Heidelberger Schloß. Seit einigen Tagen ist der Friedrichsbau des Schlosses nach der Hofseite von Gerüsten frei geworden und die herrliche Façade erscheint vollkommen restaurirt. Die Statuen, die man jetzt auf den Postamenten erblickt, sind Nachbildungen der alten aus dauerhaftem Stein; die Originale selbst werden im Schloß aufbewahrt. Die Wappen sind wieder hergestellt. Auch die Nordfaçade wird in Kürze vollständig restaurirt sein, und der Bau wird nun im Innern hergerichtet, um die städtischen Sammlungen aufzunehmen.

Agnes Sorma hat soeben am Hoftheater zu Braunschweig zum ersten Mal das „Gretchen" gegeben und zwar mit außerordentlichem Erfolg. Die Kunststadt Braunschweig darf mit Stolz auf dieses Ereigniß blicken: Deutschlands größte Schauspielerin schuf in ihren Mauern zum ersten Mal die größte Gestalt, die deutsche Dichtkunst geschaffen. Interessant ist es, wenn man berücksichtigt, daß Braunschweigs Bühne auch die erste war, wo — am 19. Januar 1829 — Goethes Faust-Dichtung aufgeführt wurde. Bekanntlich wird Agnes Sorma auch bei ihrem Pariser Gastspiel das „Gretchen" spielen.

Altenburger Theater. Die „Altenburger Zeitung" enthält folgende Notiz: „Aus dem Bureau des Herzogl. Hoftheaters geht uns die Nachricht zu, daß sich die Direktion zu ihrem größten Bedauern genöthigt sieht, Herrn Th. Görger-Baden zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit für diese Spielzeit auf seinen Wunsch zu beurlauben. An Herrn Görger's Stelle tritt ein Bruder unseres Heldenliebhabers Sturz, der Großh. Hofopernsänger Max Sturz aus Darmstadt, dem ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht. Mit Beginn der kommenden Spielzeit kehrt Herr Görger wieder in sein hiesiges Engagement zurück."

Im Wiener Hofoperntheater fand Rubinsteins „Dämon" eine freundliche Aufnahme, obgleich sich der Beifall nicht stürmisch gestaltete. Es ist die alte romantische Oper, und ihre Art befremdete schon ein wenig. Das Publikum fesselten vornehmlich der Charakter und der melodische Reiz der Musik, die nur selten eine wirklich dramatische Färbung gewinnt. Die Aufführung mit Reichmann als Dämon, Fräulein v. Mildenberg als Tamara, Fräulein Walter sowie den Herren Naval und Hesch in den übrigen Partien gehörte zu den glänzenden der Hofoper. Die Primaballerina Fräulein Sironi, die Führerin des Tscherkessentanzes im zweiten Akte, die bei der gestrigen Generalprobe von Herzkrämpfen befallen wurde und lange ohnmächtig auf der Bühne lag, tanzte ihren Part mit vieler Grazie und erntete lebhaften Beifall.

Adolf Harnack, der ausgezeichnete Kirchenhistoriker an der Berliner Universität, blickt beim Beginn dieses Wintersemesters auf eine 25jährige akademische Lehrthätigkeit zurück. Adolf Harnack, der einer deutsch-russischen Theologenfamilie entstammt, studirte in Dorpat und habilitirte sich 1874 in Leipzig; dort wurde er bereits 1876 zum außerordentlichen Professor befördert. Nachdem er in Gießen und Marburg ordentliche Professuren verwaltet, siedelte unter dem Protest des Evangelischen Oberkirchenraths 1887 nach Berlin über, wo er eine stetig wachsende Wirksamkeit entfaltet. Weitesten Kreisen wurde Harnack bekannt durch seine freimüthige Stellungnahme zu den Debatten über das Apostolikum im Jahre 1892. Harnacks Hauptwerke sind seine dreibändige Dogmengeschichte und die Geschichte der altchristlichen Literatur. Seit mehreren Jahren ist der Jubilar auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften, deren Geschichte er zu ihrem bevorstehenden Jubiläum gegenwärtig schreibt.

„Jugend von heute", Komödie in vier Akten von Otto Ernst, die demnächst am Hoftheater in Dresden zum ersten Mal in Scene geht, wurde von Herrn v. Berger auch für das Neue Theater in Hamburg und von Herrn Dr. Loewe für das Stadttheater in Breslau angenommen.

Emile Zola hat sich auf den Balearen angekauft, um dort nach Vollendung seines Romancyclus „Die vier Evangelien" bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

Literarisches.

* Das soeben erschienene 7. Heft der Familienzeitschrift „Illustrirte Welt" bringt die Fortsetzung einer Reihe trefflich geschriebener Skizzen der bekannten Jugendschriftstellerin Tony Schumacher. Daneben setzt, in harmonischem Einklang, eine gleich von Beginn an fesselnde, tiefgehende Novelle christlicher Tendenz ein: „Hochfluth" von E. Wendtland. Das Heft enthält in Weiterem die Fortsetzung der aufs Höchste spannenden Kriminalgeschichte „Der Fall Gewalsky", sowie eine historische Erzählung aus der Krönungszeit Maximilians, des Sohnes des deutschen Kaisers Ferdinands I., „Der deutsche Herkules". Der Illustrationsschmuck ist der bekannt reiche und sorgfältig gewählte. Die „Illustrirte Welt" erscheint in 26 Heften jährlich (zu 30 Pfg.) bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

* Die heute uns zur Besprechung vorliegenden Lieferungen 12, 13 und 14 des „Illustrirten Konversationslexikons der Frau" (Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin SW., Friedrichstr. 239) enthalten eine solche Fülle belehrender, z. T. reich illustrirter Artikel, daß wir dem Unternehmen neuerdings unser volles Lob rückhaltslos zollen müssen. Die Leitung des Unternehmens entledigt sich ihrer Aufgabe mit ebensolchem Geschick wie Verständniß, und überall ist der Standpunkt strengster Objektivität gewahrt. Die Darstellungsweise, deren sich die zahlreichen hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedienen, ist durchweg eine allgemein verständliche und nimmt nicht selten einen geradezu warmen Ton an, der wesentlich dazu beiträgt, daß man in diesem interessanten Frauenbuche nicht nur gerne studirt, sondern auch gerne liest. Keine Frau, selbst die bestunterrichtete nicht, wird dieses Buch unbefriedigt aus der Hand legen, und keine Frau sollte daher zögern, dieses ihrer Bibliothek einzuverleiben. Sie wird diesen treuen Freund und trefflichen Berather immer mehr zu schätzen wissen, je öfter sie seine Hilfe in Anspruch nimmt

* Die Großthaten deutscher und englischer Forschungsreisender im zweiten Drittel unseres Säkulums schildert anschaulich und fesselnd der bekannte Leipziger Privatdozent Dr. Karl Weule in der jüngst zur Ausgabe gelangten 38. Lieferung des Prachtwerkes „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild", Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern (60 Lieferungen à 60 Pfg., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin). Weule verbindet mit gründlichem Wissen eine so glänzende Darstellungsart, daß man ihm mit stets wachsender Spannung auf die unwegsamen Pfade folgt, auf denen er die todesmuthigen Helden der Afrika-, Australien- und Nordpol-Forschung begleitet. Gleichen Schritt mit dem Text hält die interessante Illustrirung, die wie bei allen Schöpfungen Hans Kraemers [illegible] Quellen entsprungen ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Okt. Korvettenkapitän Scheibel ist seitens der Marineverwaltung zum Kriegsschauplatz nach Südafrika entsandt, um dort die Ausschiffung der englischen Truppen beobachten zu können.

Dortmund, 25. Okt. Eine sozialdemokratische Partei-Versammlung beschloß nach langer erregter Erörterung mit knapper Mehrheit den Ausschluß des Dr. Lütgenau; Gründe wurden nicht bekannt gegeben.

Brünn, 25. Okt. Ueber die gestrigen Vorkommnisse in Wsetin wird weiter gemeldet: Eine aus 600 bis 800 Personen, die zumeist den unteren Volksschichten angehörten, zusammengesetzte Menge zog Abends johlend u. schreiend durch die Straßen und schlug die Fenster bei Israeliten ein, drang in einzelne Häuser ein, zerstörte den Hausrath und eröffnete dann gegen ein Privathaus ein Steinbombardement. Die Gendarmerie wurde verhöhnt und mit Steinwürfen empfangen, wobei ein Gendarm am Kopfe verletzt wurde. Nunmehr gab die Gendarmerie eine Salve ab. Wie bereits gemeldet, wurden zwei Personen getödtet, zwei schwer und 15 leicht verletzt. Trotzdem sammelte sich die Menge immer wieder und bewarf die Gendarmerie wiederum mit Steinen. Auch drei Schüsse wurden auf sie abgegeben, ohne jedoch Jemand zu treffen. Erst nachdem der Bezirkshauptmann mit Hilfe von Militär ankam, zerstreute sich die Menge. Zwei Personen wurden verhaftet.

Paris, 25. Okt. Der Staatsanwalt Bernard formulirte jetzt seine Anträge in Sachen des Komplottes auf Grund der Untersuchungsergebnisse. Des vollendeten Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates sind schuldig: Déroulède, Guérin, Barillier und Balliére; der Beihülfe drei andere sowie der Verschwörung gegen den Staat 9 Theilnehmer an der Guerin'schen Komödie. Die öffentliche Verhandlung im Plenum kann schon am 6. November beginnen.

London, 25. Okt. Für die auf der Werft von Portsmouth beschäftigten Arbeiter sind Ueberstunden angeordnet, um den Kreuzer „Saint George" sowie andere Kreuzer seefertig zu machen.

Die zum Kanalgeschwader gehörigen Kreuzer „Furious", „Pelorus" und „Pactolus" sind heute Nachmittag von Queenstown abgegangen. Man nimmt an, daß sie Cap Clear anlaufen, um sich dort mit 8 großen Panzerschiffen und zwei Kreuzern der vom Norden Irlands kommenden Flotte zu vereinigen. Das gesammte Geschwader geht dann nach Gibraltar. Dem Vernehmen nach wird das spätere Ziel ein spanischer oder portugiesischer Hafen sein.

London, 25. Okt. Wie man aus der Kapkolonie meldet, ist das von der Reichsregierung beschlagnahmte, der Nationalbank von Transvaal gehörige Gold freigegeben worden. Die Zweiganstalten der Nationalbank in der Capkolonie und Natal nehmen Noten der Nationalbank und Transvaalgold auf gewöhnlichem Wege in Zahlung.

Durban, 22. Okt. Die authentische Nachricht ist in der vergangenen Nacht von Melmoth im Zululande eingetroffen, wonach ein starkes Burenkommando auf Melmoth marschirt. Alle Einwohner haben sich sofort nach Fort Maxwell begeben. Der Angriff wird mit Tagesanbruch erwartet.

Apia, 25. Okt. Kürzlich kamen 30 Häuptlinge der Mataafapartei nach Apia, augenscheinlich in der Absicht, die von der provisorischen Regierung auferlegte Kopfsteuer einzuziehen. Zwei von ihnen wurden von Verwandten Tamaseses thätlich angegriffen unter dem Vorwande, daß sie beim Passiren ihrer Häuser gegen den Anstand verstoßen hätten. Beide Theile trafen Vorbereitungen, die Feindseligkeiten zu eröffnen, einigten sich aber dank den Bemühungen der Beamten und Freunde der Betreffenden dahin, die Sache von dem Gericht der Eingeborenen entscheiden zu lassen. Hier baten beide Parteien gegenseitig um Entschuldigung. Im Anschluß an den Vorfall wurde eine Proklamation erlassen, daß die Steuern nur im Regierungsgebäude bezahlt werden sollen. Der Vorschlag, ein fremder Offizier solle aus ortsansässigen Freiwilligen Polizeitruppen ausbilden, stieß auf den Widerspruch der Einwohner und wurde fallen gelassen. Jetzt herrscht wieder Ruhe.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

Braunschweig, 26. Okt. In dem Spielerprozeß wurde der Angeklagte Simons wegen Buchmachens zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Die übrigen 11 Angeklagten wurden freigesprochen.

Graz, 26. Okt. Hier wurden 27 Personen, darunter mehrere Wirthe, wegen Falschspielens und Bauernfangens verhaftet. Ihre Opfer sind Landleute.

London, 26. Okt. Das Kriegsamt erklärt, es habe trotz des Telegramms der „Evening News" keinen Grund, die Glaubwürdigkeit seiner nichtamtlichen Nachrichten, betreffend die Gefangennahme einer Husarenschwadron zu bezweifeln.

London, 26. Okt. Die „Times" melden aus Mafeking vom 18. ds.: Der Burengeneral Cronje hat einen großen Theil seiner Truppen, welche vor Mafeking lagerten, zurückgezogen. Man glaubt, daß ein heftiges Gefecht an einer anderen Stelle ihre Mitwirkung nöthig gemacht habe, oder daß es sich um eine List der Buren handelt, durch welche sie den Obersten Baden-Powell verleiten wollten, einen Ausfall zu machen. Es ist kaum mehr möglich, heißt es in dem Berichte weiter, die Operationen der Buren an der Westgrenze noch ernst zu nehmen. (!)

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Aktienbrauerei. Wie wir erfahren, hat der Aufsichtsrath dieser Gesellschaft beschlossen der General-Versammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1898/99 die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. — wie im Vorjahre — zum Vorschlag zu bringen.

Mannheimer Marktbericht vom 26. Oktober. Stroh per Ztr. M. 1.75 bis M. 2.30, Heu M. 2.75—3.25, Kartoffeln M. 3.50 bis M. 4 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat per Portion 20 Pfg., Wirsing per Stück 6—8 Pfg., Rothkohl per Stück 15—20 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 8 Knollen 00 Pfg.,

---

dem Verdeck gegeben haben. Nelson selbst war ein Opfer seines Leichtsinnes. Bei Abukir erhielt er eine Kopfwunde und ein Anderer mußte an seiner Stelle den Kampf weiter führen. Noch schlimmer erging es ihm bei Trafalgar. Denn hier wurde er durch eine Flinte erschossen. Der Schuß kam aus der nächsten Nähe. Eine Entfernung von einigen hundert Schritten hätte ihn vielleicht schon gerettet und es ihm ermöglicht, an einer großen Volksdemonstration zu Ehren seines Sieges theilzunehmen. Das ist der Punkt, in dem Dewey ihm überlegen ist. Dewey hat nicht bloß alle seine Leute — seine eigene Person mit eingeschlossen — gerettet, sondern er hat es auch verstanden, es so einzurichten, daß die Seeschlacht die regelmäßigen Speisestunden an Bord nicht störte. Eine solche Fürsorge konnte man von Nelson leider nicht erwarten. Bei einem solchen Kommandanten ist keine Gefahr vorhanden, daß die Schiffsmannschaft mitten in einer wichtigen Schlacht plötzlich streikt, um kürzere Arbeitszeit zu erlangen. Wir haben jetzt die berühmten Schlachten Nelsons ganz genau untersucht. Sie waren zweifellos große Schlachten von der rohen und gefährlichen Art, die in jenen Tagen Mode gewesen sein mochte, aber wir bedauern, feststellen zu müssen, daß Nelson niemals seine Pflichten gegen sich selbst und gegen seine Mannschaft so weit auffaßte, daß er eine Seeschlacht um eines Frühstücks willen vertagt hätte."

— **Die Luxuszüge Europas.** Welche große Entfernungen in verhältnißmäßig kurzer Zeit seit einigen Jahren von den sogenannten Luxuszügen, in welchen den Reisenden alle nur denkbaren Bequemlichkeiten zu Gebote stehen, da sie Tage und Nächte lang, meist ohne umzusteigen, in denselben reisen, schlafen, speisen etc. können, durchfahren werden, darüber dürften einige Mittheilungen nicht ohne Interesse sein. Die Züge haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung in einer Zeit, in der Alles auf eine fortwährende Ausdehnung der Handels- und Verkehrsbeziehungen und auf eine Verminderung des mit dem Reisen verbundenen Zeitverlustes hinarbeitet. Zunächst ist der Nord-Expreßzug zu erwähnen. Dieser Zug, welcher bekanntlich zwischen Ostende und Berlin täglich verkehrt und wöchentlich zweimal bis Petersburg durchgeführt wird, legt die 2575 Km. lange Strecke zwischen Ostende und Petersburg in nur 43 Stunden zurück. London erreicht man von Petersburg aus (2311 Km.) im Anschluß an diesen Zug in 49½ Stunden. In der nächsten Zeit ist beabsichtigt, diesen Zug einmal wöchentlich von Berlin nach Warschau zu führen. — Der Ostende-Wien-Konstanza-Expreß, der bis Wien täglich, bis Konstanza aber nur wöchentlich verkehrt, fährt bis Konstanza (2726 Km.) in 53½ Stunden. Die Reise zwischen London und Konstantinopel über Köln-Passau-Wien (3310 Km.) erfordert bei Benutzung dieses Zuges 73½ Stunden. Triest, wohin ein Zweig dieses Zuges von Wien aus wöchentlich einmal zum Anschluß an die zwischen Triest und Alexandrien verkehrenden Dampfer des österreichischen Lloyd weitergeführt wird, erreicht man mit ihm von Ostende (1927 Km.) in 43 Stunden und von London (2163 Km.) in 49 Stunden. — Der Orient-Expreß, der älteste aller dieser Luxuszüge, durcheilt die 3099 Km. lange Strecke Paris-Konstantinopel über München-Wien-Budapest-Belgrad-Sofia in 64½ Stunden und verkehrt bis Wien täglich, bis Konstantinopel zweimal in der Woche. — Der Peninsular-Expreß, wöchentlich einmal zwischen Calais und Brindisi laufend, durchmißt 2183 Kilometer in 39½ Stunden. Eine Reise von London nach Brindisi (2351 Km.) wird im Anschluß an diesen Zug in 43½ Stunden zurückgelegt. — Bei dem Südexpreß, der den direkten Verkehr zwischen Paris und Madrid (bezw. Gibraltar) und zwischen Paris und Lissabon (über Medina-Salamanka) je zweimal wöchentlich vermittelt, beansprucht für die Fahrt von Paris nach Madrid (1452 Km.) 26 Stunden, bis Lissabon (1897 Km.) 36½ Stunden. — Der Nord-Süd-Expreß, zur Zeit zwischen Berlin und Verona täglich verkehrend, braucht für diese Strecke (1108 Km.) 19½ Stunden. Bei seiner Weiterführung bis Neapel wird er eine Strecke von 2155 Km. zu durchlaufen haben; der Calais-Rom-Expreß, der wöchentlich zweimal gefahren wird und nur im Winter verkehrt, durchmißt 1750 Km., der Méditerranée-Expreß (Calais-San Remo), ebenfalls nur Wintergug, 1436 Km. Der Petersburg-Wien-Cannes-Expreß, der im Winter wöchentlich einmal zwischen Petersbug und Wien jedoch täglich gefahren wird, hat 3091 Km. zu durchlaufen, wozu er einschließlich eines dreistündigen Aufenthaltes in Wien 65 Stunden braucht. Der Engadin-Expreß (Calais-Thusis) — nur im Sommer verkehrend — legt 1098 Km. in 20 Stunden, der Wien-Karlsbad-Expreß 508 Km. in 8 Stunden zurück. Erwähnt sei noch, daß in Erwartung eines sehr starken Fremdenverkehrs aus Oesterreich-Ungarn und Rußland in Folge der Pariser Weltausstellung für nächstes Jahr in Aussicht genommen sein soll, den Orient-Expreß zwischen Wien und Paris doppelt verkehren zu lassen und den Nord-Expreß wöchentlich dreimal, statt bisher zweimal, vom März nächsten Jahres ab in Petersburg und Paris abzulassen, und zwar von Petersburg jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, und von Paris jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

— **Aus Niederdeutschland.** Der Landrath erläßt eines Tages die Verfügung, daß die Landwege mit Obstbäumen zu bepflanzen seien und daß hiervon dem Landrathsamte Mittheilung zu machen sei. Ein Bauer berichtet auch demgemäß, daß er Birnbäume gepflanzt habe. Gelegentlich einer Besichtigungsreise bemerkt der Landrath, daß der Bauer nicht Birnbäume, sondern Zwetschenbäume gepflanzt habe. „Nun, mein Lieber," so sagt er zum Bauern, „Sie haben mir berichtet, Sie hätten Birnbäume gepflanzt, es sind ja aber Zwetschen." „Jo," erwiderte der Bauer, „schriew aber malEner erst Kwetschte!" (Schreib aber mal Einer erst Zwetsche.) — Eine andere Verfügung des Landraths ging dahin, daß die Viehweiden mit Draht zu umzäunen seien. Sei es aus Sparsamkeit oder sei es Folge eines Mißverständnisses, ein Bauer umzieht seine Weide mit einer Schnur. Als der Landrath dieses bemerkt, sagt er zum Bauern: „Nun, mein Lieber, ich meinte, es sollte Draht sein!" — „Jo," erwiderte dieser, „dat meent mien Ossen ook!" (Das meinen meine Ochsen auch!)

— **Wie aus Belgrad** gemeldet wird, hat sich dort dieser Tage ein Verein zur Verheirathung von jungen Mädchen und Männern gebildet, der trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon mehr als 3000 Mitglieder zählt. Die Mitglieder müssen sich verpflichten, monatlich einen kleinen Beitrag zu leisten, und erhalten dafür im Falle der Verheirathung, ob Männer oder Mädchen, ein wenn auch kleines Kapital als Mitgift. Der Verein hat im ganzen Lande großen Anklang gefunden, und täglich finden Beitritte von neuen Mitgliedern statt.

— **Alfred Dreyfus** soll, wie die „Patrie" versichert, entschlossen sein, wieder in das „normale Leben" einzutreten und seine Dienste als Ingenieur einem großen industriellen Unternehmen zu widmen. Das nationalistische Organ gibt nicht an, woher es diese Nachricht hat.

— **Großbutter und Großmutter.** Ein Kaufmann in K. hat telegraphisch einen seiner Verwandten auf dem Lande, sofort „Großbutter" abzusenden. Am Bestimmungsorte, der mit K. durch Fernsprechleitung verbunden ist, verstand der Postagent jedoch „Großmutter" absenden und fertigte demgemäß das Telegramm aus. Bald darauf traf denn auch die Großmutter in Begleitung der Schwiegermutter mit allen möglichen Gegenständen und Packeten bepackt in K. ein, in der Annahme, zu einem bevorstehenden freudigen Familienfeste gerufen worden zu sein.

MARCHIVUM

Kopfsalat per Stück 8 Pfg., Endiviensalat per Stück 6 Pfg., Feldsalat per Portion 0 Pfg., Sellerie per Stück 5 Pfg., Zwiebeln per Pfund 6—8 Pfg., rothe Rüben per Portion 10 Pfg., weiße Rüben per Portion 0 Pfg., gelbe Rüben per Portion 5 Pfg., Carrotten per Büschel 5 Pfg., Pflück-Erbsen per Portion 00 Pfg., Meerrettig per Stange 20 Pfg., Gurken per Stück 0—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 Pfg. Aepfel per Pfd. 10—12 Pfg., Birnen per Pfd. 10—20 Pfg., Pflaumen per Pfd. 00 Pfg., Zwetschgen per Pfd. 00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben per Pfd. 25—35 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 20 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 Stück 35 Pfg., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50 Pfg., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 3—3.50 M., Reh per Pfd. 1,20 M., Hahn (jung) per Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1,50—2 M., Feldhuhn per Stück 1.00—1.50 M., Ente per Stück 2.50—3 M., Tauben per Paar 1.00 M., Gans lebend per Stück 4—5 M., geschlachtet per Pfd. 72—78 Pfg.

Getreide.

Mannheim, 25. Okt. Bei ruhiger Stimmung herrschte nur geringe Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135—143, Südrussischer Weizen M. 130—135, Kansas II. M. 130.50, Redwinter M. 131, La Plata fag. M. 128, feinere Sorten La Plata M. 134—140, Russischer Roggen M. 115—117, Western-Roggen M. —,—, altes Mixed-Mais M. 82.50, neues Mixed-Mais November-Februar M. 81,50, La Plata-Mais rye terms M. 79. Russische Futtergerste M. 109. Weißer amerikanischer Hafer per September M. 105. Russischer Mittelhafer M. 105—110, Prima russischer Hafer M. 114 bis M. 122.

Frankfurter Effekten-Societät vom 25. Okt. Oesterr. Credit 232.40, Diskonto-Kommandit 191.80, Darmstädter Bank 147.20, Deutsche Bank 203.60, Dresdner Bank 161.40, Banque Ottomane 111.50, Berliner Handelsgesellschaft 164.50, Berliner Bank 116.80, Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank 126.40, Reichsbank 156.10, Oesterr. Staatsbahn 140.20, Lombarden 31.90, Northern 76.30, Gotthard 142.20, Schweizer Centralbahn 142,60, Schweizer Nordost 98.30, Schweizer Union 79.80, Jura-Simplon 84.60, Henri 118.20, 4proz. Spanier 61.90, 4proz. Italiener 92.60, 6proz. Buenos Aires 39.60, 1proz. Türken C. 25.55. Bochumer 258.50, Gelsenkirchen 196.50, Harpener 197.80, Hibernia 215, Laura 249, Oberschl. Eisen-Ind. 178, Allgem. Elektr.-Ges. 245, Chem. Werke Albert 164.

Uebersicht über den Güterverkehr in den hiesigen Hafenanstalten ausschließlich des Floßverkehrs in den 3 ersten Vierteljahren 1899, verglichen mit den 3 ersten Vierteljahren 1898.

drei ersten Quartalien	Zufuhr 100 kg	Abfuhr 100 kg	Gesammtverkehr 100 kg
1899	31,872,8 4	4,991,446	36,864,270
1898	27,977,043	4,939,770	32,916,813
1899 mehr	3,895,781	51,676	3,947,457
1899 weniger	—	—	—

Newyork, 25. Oktober. Schlußnotirungen:

	24.	25.		24.	25.
Weizen Juli	—	—	Mais Dezember	39⅛	39⅞
Weizen September	—	—	Mais Mai	38⅝	39—
Weizen Dezember	75½	75⅛	Kaffee August	—	—
Weizen März	79—	—	Kaffee Oktober	4.90	4.85
Weizen Mai	79⅛	79½	Kaffee Dezember	5.05	5.05
Mais März	—	—	Kaffee März	5.25	5.25
Mais Juli	—	—	Kaffee Mai	5.35	5.35
Mais September	—	—			

Chicago, 25. Oktober. Schlußnotirungen.

	24.	25.		24.	25.
Weizen Dezember	70⅞	70⅞	Mais Mai	32⅞	33⅛
Weizen Mai	74¾	74⅞	Schmalz Oktober	5.12	5.17
Mais Dezember	31⅛	31⅛	Schmalz Januar	5.32	5.37

Wein.

* **Aus Baden**, 23. Okt. Die **Weinlese**, die nur noch theilweise im Gange ist, ging in den letzten Tagen, begünstigt durch die trockene Witterung, rasch voran. Die zuletzt gelesenen Trauben haben auch, wie die Mostgewichte aufweisen, noch beträchtlich an Güte gewonnen. Namentlich die Rothweinsorten und solche Erzeugnisse, die an Berglagen gewachsen sind, haben eine vorzügliche Beschaffenheit aufzuweisen; Mostgewichte von 100 Grad und darüber sind bei diesen Gewächsen keine Seltenheit. Der Weinhandel bewegte sich bis jetzt im Allgemeinen in ganz engen Grenzen. Als Hauptkäufer sind bis jetzt nur Wirthe und kleinere Händler aufgetreten. Das Gros des Weinhandels hat sich bis jetzt nur ganz vereinzelt am Mosteinkaufe betheiligt. Nur Rothmoste wurden schlank und zu hohen Preisen abgesetzt. Bei jüngsten Transaktionen wurden in der Ortenau für 99er in Thiergarten 50 M für weißes, 70 M für rothes Gewächs, in Durbach für Clevner 75—78, für Weißwein 62—70, in Diersburg 40—50, für Rothwein 55—60, in Oberschopfheim 26—27, für Rothwein 40, in Ortenberg 44—50, für Rothwein 80, in Zessenbach 40, für Rothwein 80 und in Affenthal und Eisenthal 85—90 M für die 100 Liter bezahlt. Im Breisgau erlöste man für Neuen in Walterbingen 28—30, in Ringsheim 30, in Waltershofen 25—27, in Kippenheim 32, in Mietersheim 44 und in Buchholz 46—58 M per Hektoliter. In der Markgräflergegend wurde 99er in Dattingen zu 40—42, in Tüllingen zu 40—43, in Fischingen zu 40, in Holzen zu 32—33, in Ober- und Niedereggenen zu 32—34, in Seefelden zu 30, in Efringen zu 40—48, in Auggen zu 37—46, in Heitersheim zu 25 und in Müllheim zu 39—42 M per Hektoliter abgesetzt. Am Kaiserstuhl ging 99er in Jechtingen zu 30—50, in Ihringen zu 38—60, in Rothweil zu 36—56, Oberbergen zu 32, Wasenweiler zu 30—36, in Bickensohl zu 40—50, Rothwein zu 55—64, in Bischoffingen zu 36, Rothwein zu 55—60, in Burkheim zu 30—32, Rothwein zu 50 bis 60, in Kirchlinsbergen zu 28—30, Rothwein zu 44—45 und in Breisach zu 40 M die 100 Liter in andere Hände über. An der Bergstraße wurde für 99er Weißwein 38—45, für Rothwein 48—54 und in der Taubergegend in Freudenberg für Weißwein 25 und für rothes Gewächs 60 M angelegt.

Tabak.

Mannheim, 25. Okt. Mit gleichem Eifer, wie der Einkauf der Cigarrentabake sich vollzog, wurde in den letzten drei Tagen an den Einkauf der **Herbsttabake** herangetreten. Heddesheim verkaufte seine produzirten ca. 5000 Ctr. zu 30-32 Mk., Harthausen erzielte 28 bis 30 Mk., Iggelheim 28 bis 30 Mk., Waldsee 28 bis 30 Mk., Haßloch 26 bis 28 Mk., Hanhofen 28 bis 30 Mk. In Gommersheim, Geinsheim, Neuhofen wurde 20 bis 24 Mk. gezahlt. Heute vollzieht sich der Einkauf in Viernheim und Lampertheim. Die Herbsttabake werden als von guter Beschaffenheit bezeichnet, sind schimmelfrei, aber nicht sehr blattig. Die hohen Preise sind zum Theil der direkten Betheiligung großer Spinner am Einkauf zuzuschreiben. In **Bruhrein** und in der **Brettener** Gegend ist in einer Reihe von Ortschaften der Einkauf fortgesetzt worden, allein in etwas ruhigerem Tempo. Viele Tabake zeigen einen unsicheren Brand, so daß die Zurückhaltung wohl erklärlich ist. — In Weingarten wurden 25 M weiter angelegt, in Dürrmenz 23 M, Jöhlingen erzielte 25 M, Eichtersheim 25 M, Malsch 21 M. Im **bayerischen Oberlande** wurden die Tabakdistrikte eifrig inspizirt, allein auch hier hält der unfertige Zustand und die damit verbundene Unsicherheit die Käufer zurück. Bis jetzt brennen die Tabake mangelhaft und schridt vorerst der Handel vor dem Risiko, angesichts der verlangten Preise von 25 bis 27 M, am Dache zu kaufen, zurück. Im **badischen Oberlande** läßt die Kauflust für die noch unbegebenen Orte nicht nach. Die Preise bewegen sich für die geringeren Orte von 25—23 M. Urloffen erzielte 28 M, Koppel 25 M u. s. w. Von **alten Tabaken** wird uns der Verkauf einer Partie von 300 Ctr. 97er Rülzheimer zu 34 M franko berichtet. Auch werden einige Bauernpartien badisch-oberländer Tabake zu Mitte der 30 M gehandelt. Die Verwiegung der Sandblätter in der Haardt, der bayerischen Pfalz und im Breisgau sind voll im Gange. Die Empfänger äußern sich befriedigt über die Beschaffenheit. Hier und da verursacht der seit einigen Tagen herrschende Nebel Unannehmlichkeiten. Der Handel äußert sich über die Ablieferungen recht befriedigend, was nur erfreulich ist, denn es wurden bekanntlich hohe Preise angelegt.

Schifffahrts-Nachr.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 24. Oktober.

Hafenbezirk III.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Meister	Badenia 6	Ruhrort	Stückgüter	3600
Wolbel	Perle Rosine	Heilbronn	Steinsalz	1600
Meyer	Henriette Clasina	Amsterdam	Stückgüter	1600
Spieker	Glückauf	Antwerpen	Getreide	6168

Hafenbezirk II.
Vom 25. Oktober:

Freiburg	Hendrika Johanna	Amsterdam	Stückgüter	9.00
Schifferdecker	Wgang 18	Antwerpen	Stückg. Getr.	17958
Schmitt	26	"	"	18444
Walter	v. L. u. G. 8	Rotterdam	Petroleum	9600
Dechant	Rudolf	Duisburg	Kohlen	17000

Hafenbezirk IV.

C. v. Elsdum	Gott mit uns	Jagstfeld	Steinsalz	926
Bussemer	Margaretha	Ruhrort	Kohlen	7800

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25	26.	Bemerkungen
Konstanz			3,38				
Waldshut	2,17	2,12	2,07	2,05	2,01	1,92	
Hüningen		1,75	1,69	1,66	1,64		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,30	2,25	2,21	2,16	2,14	2,11	N. 6 U.
Lauterburg		3,51	3,45	3,39	3,37		Abds. 6 U.
Maxau	3,58	3,44	3,37	3,30	3,29	3,25	2 Uhr
Germersheim		3,20	3,17	3,11	3,07		N.-P. 12 U.
Mannheim	3,10	3,00	2,90	2,87	2,80	2,76	Mgs. 7 U.
Mainz		0,87	0,71	0,64	0,59		F.-P. 12 U.
Bingen		1,52	1,47	1,35	1,31		10 U.
Caub	1,71	1,67	1,60	1,54	1,48	1,43	2 U.
Koblenz		1,89	1,82	1,75	1,70		10 U.
Köln		1,76	1,68	1,48	1,41		2 U.
Ruhrort		1,25	1,19	1,01	0,92		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,14	3,04	2,94	2,87	2,81	2,78	V. 7 U.
Heilbronn	0,35	0,55	0,45	0,39	0,43	0,32	V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.70-65	Russ. Imperials	M. —.—
20 Francs-Stücke	„ 16.19 16	Dollars in Gold	„ 4.20-18
Engl. Sovereigns	„ 20.43 39		

Sorgsame Mütter! Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zartesten Säuglingsalter sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde, reizlose Seife anzuwenden, welche die Thätigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Wundsein und Aufspringen schützt, überhaupt in vielen Fällen Hautleiden verhütet und beseitigt. Da nun hervorragende Aerzte die „Patent-Myrrholin-Seife" als die beste Kinderseife erklärten, dieselbe auch auf der Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege ꝛc. in München-Nymphenburg die höchste Auszeichnung, die „goldene Medaille" erhielt, so liegt es im Interesse einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 34605

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 35304

Georg Hartmann,
D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 443).

Ein werthvoller Mitarbeiter

in jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungswesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Drucksatzes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmezeiten für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntniß dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands **Rudolf Mosse** vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma **Rudolf Mosse** wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Berathung und sorgfältigste Ausführung, unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen, geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei. Büreau in Mannheim O 6, 7a, neben Hôtel Victoria. Telephon 495. 46507

Zur gefl. Beachtung!

Für den Jungbuschbezirk haben wir in dem Fleischwaaren-Laden, neben der Restauration „zur Stadt Duisburg",

Jungbuschstrasse Nr. 21,
eine
Zeitungs-Niederlage

eingerichtet, woselbst Monats-Abonnements zu 60 Pf. aufgegeben u. die 2 Ausgaben unserer Zeitung Mittags und Abends abgeholt werden können.

Expedition des „General-Anzeigers"
E 6 Nr. 2.

Wohlthätigkeits-Bazar

zu Gunsten des Frauen-Vereins, des Hoftheater-Pensionsfonds u. des Männer-Hilfsvereins

am 28., 29. und 30. Oktober 1899

in den 84088

vereinigten Räumen des Apollo-Theaters u. des Badner Hofes.

Die Eröffnung findet am Samstag, den 28. Oktober, Mittags 12 Uhr statt.

Geöffnet jeweils von 11 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends.

Wirthschaft „Zum weissen Röss'l; — Wirthschaft „Zum höchsten Heurigen": — Bierwirthschaft; — „Delfter Theebude; Champagner(-Czárdá)-Bude; — Kunstbude; — Tombola; — Blumentempel; — Post-Bureau; — Schwarzwaldhaus; — Caroussel; — Schiessbude; — Galanteriewaaren-Bude; — Haushaltungs-Gegenstände; — Chocolade-Bude „Zum Knusperhäuschen"; — Puppen-Bude; — Sodawasser-Bude; — Colonial-Waaren-Bude; — Cigarren-Bude; Haushaltungs-Bude; — Musik-Vorträge; — Festschrift; — Ansichts-Postkarten.

Vorstellungen im Specialitäten-Theater Abends von 5—6, 7—8 u. von 9—10 Uhr

Eintritts-Karten zum Bazar M. —.50, sowie auf den Namen ausgestellte nicht übertragbare Abonnementkarten für die 3 Tage, welche gleichzeitig zum freien Eintritt zu allen Vorstellungen des Specialitäten-Theaters berechtigen à M. 5 — sind von heute an zu haben in der Kunst- und Musikalien-Handlung Carl Ferd. Heckel, Cigarren-Handlung J. Bonn, D 4, 6, Cigarren-Handlung August Kremer, Kaufhaus, im Zeitungs-Kiosk, sowie im Bureau des Bazars, B 4, 4.

Eintritts-Karten zu den Vorstellungen des Specialitäten-Theaters à M. 1.— werden im Bazar verkauft.

Die Preise für Speisen und Getränke sind die in hiesigen Geschäften üblichen.

Gummi-Mäntel

in zuverlässiger, englischer Waare (nicht hart werdend) in schwarz, grau u. mode, empfiehlt billigst. 84410

Georg Fischer

E 2, 1. Planken. E 2, 1

Reelle Bedienung. Billige, feste Preise.

Habe meinen Wohnsitz von Schwetzingen nach

Mannheim

verlegt. 85338

Bureau B 1, 2, Breitestrasse.
Dr. jur. Lud. Müller,
Rechtsanwalt.

Keine Zähne

und Wurzeln sollten mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Meine

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium und Kautschuckgebisse. 27132

Carl Mosler, pract. Dentist.
Atelier für operative und technische Zahnheilkunde
O 3. 10. im Heckel'schen Hause, O 3, 10.
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Signalabgaben durch die Schiffer am Rhein- u. Neckarvorland, sowie im Mannheimer Hafen betr.

(814) Nr. 96912. In letzter Zeit sind Klagen darüber laut geworden, daß die Schiffer am Rhein- u. Neckarvorland, sowie im Mannheimer Hafen Nachts vor Abfahrt der Schiffe in solch' lauter Weise Signale mit der Glocke oder mit dem Nebelhorn abgeben, daß dadurch die Bewohner der in der Nähe befindlichen Gebäude in ihrer Nachtruhe gestört werden. Die Signale werden abgegeben zum Wecken der Schiffer und der theilweise sogar in der Stadt wohnenden Steuerleute.

Da diese Signalabgabe weder durch die Rhein- noch durch die Neckarschifffahrtsordnung, noch auch durch die Hafenpolizeiordnung vorgeschrieben oder gestattet ist, werden wir künftig, sobald durch die Signalabgabe ungebührlicher Weise ruhestörender Lärm erregt wird — dies wird in Fällen wo das „Signal zum Wecken der Schiffer" gegeben wird, meist der Fall sein — auf Grund des § 360 11 R.-St.-G.-B. strafend einschreiten.

Mannheim, 20. Okt. 1899.

Großh. Bezirksamt.
Schaefer. 34762

Bekanntmachung.

Die Erweiterung des Geltungsbereiches der Bauordnung für die Vororte der Stadt Mannheim betr.

(814) Nr. 919821. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der Geltungsbereich der am 1. August d. Js. in Kraft getretenen Bauordnung für die Vororte Neckarau und Käferthal-Waldhof mit Zustimmung des Stadtraths auf die unten näher bezeichneten **Theile der alten Gemarkung Mannheim** ausgedehnt wurde.

§ 2 der Vorortbauordnung vom 1. August 1899 wurde mit Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs vom 16. Oktober 1899 Nr. 4880 in nachstehender Fassung für vollziehbar erklärt. § 2 tritt in der erweiterten Fassung mit **sofortiger** Wirksamkeit in Kraft und lautet nunmehr: 34779

§ 2.

Geltungsbereich der Bau-Ordnung.

Die nachstehenden Vorschriften finden Anwendung auf alle baulichen Anlagen im Bereiche der Vororte Neckarau-Käferthal-Waldhof (jeweils das frühere Gemarkungsgebiet) gleichgiltig, ob dieselben von Privatpersonen, Korporationen, Kirchen oder von Seiten des Staates, des Kreises oder der Stadtgemeinde ausgeführt werden.

Ferner findet diese Bauordnung Anwendung auf alle baulichen Anlagen in folgenden Theilen **der alten Gemarkung Mannheim:**

1) In den Gemarkungstheilen östlich bezw. nordöstlich des Schienenstranges der Kgl. Preuß. und Großh. Hessischen Staatsbahn zwischen Neckarauer Uebergang und Station Waldhof.

2) Im Wohngebiet am Luzienberg und in dem Gemarkungstheil nördlich der Industriehafen-Verbindungsbahn und westlich der unter 1 genannten Staatsbahnlinie.

3) Auf der Friesenheimer Insel, insoweit auf derselben bauliche Anlagen überhaupt zugelassen werden können.

Mannheim, 19. Oktober 1899.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(814). No. 95522. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Sandhausen, Bezirk Heidelberg, sowie in Edingen, Bezirk Schwetzingen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und die §§ 55, 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., in Kraft gesetzt wurden.

Erloschen ist die Seuche in Rothenberg und Malschenberg, Bezirk Wiesloch und wurde der § 58 obiger Verordnung außer Kraft gesetzt.

Weiter wurde wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Sinsheim **die Abhaltung der Schweinemärkte in Sinsheim** gemäß § 65 der mehrgenannten Verordnung **bis auf Weiteres verboten.**

Mannheim, 21. Oktober 1899.

Gr. Bezirksamt.
Sternberg. 34756

Vermögensabsonderung.

Nr. 15477. Die Ehefrau des Kaufmanns Johann Seitz, Anna Charlotte geb. Büttel in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer II. des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 14. Oktober 1899 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 34771

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anduch veröffentlicht.

Mannheim, den 16. Okt. 1899.

Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts
Glerth.

Handelsregistereintrag.

Nr. 46147. Zum Gesellschaftsregister Band VIII, O.-Z. 204, Firma „Sunlight-Seifenfabrik Aktiengesellschaft" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Oktober 1899 wurde § 16 der Statuten abgeändert. 34775

Mannheim, 25. Oktober 1899.

Großh. Amtsgericht III:
Grossfinger.

Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1899 betr.

Nr. 6926. Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß wir nunmehr mit der Revision des Katasters der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung beginnen und fordern alle diejenigen, deren landwirthschaftlicher Betrieb im Laufe dieses Jahres eine solche Aenderung erfahren hat, welche die Versetzung in eine höhere oder niedere Beitragsklasse bedingt, sowie diejenigen, welche einen Betrieb neu eröffnet oder eingestellt haben, hiermit auf, diese Veränderungen bei dem Städt. Sekretariat für Arbeiterversicherung dahier (Kaufhaus, Allgemeine Meldestelle, Schalter 5, bezw. beim Gemeindesekretariat **Käferthal oder Neckarau** anzuzeigen.

Das Kataster für Mannheim (Altstadt) liegt bei dem Städt. Sekretariat für Arbeiterversicherung hier, dasjenige für Käferthal-Waldhof auf dem Gemeindesekretariat Käferthal und dasjenige für Neckarau auf dem Gemeindesekretariat Neckarau zur Einsicht der Betheiligten während 8 Tagen auf.

Mannheim, 15. Oktober 1899.

Abschätzungskommission für die land- u. forstwirthschaftliche Unfallversicherung.
v. Hollander,
34519 Link.

Vergebung von Sielbauarbeiten.

Nr. 10356. Die Ausführung von etwa 100,00 lfdm. Steinzeugrohrsiel von 0,30 m D. einschließlich Specialbauten in der projectirten Ortsstraße zwischen Rheinhäuser- und Schwetzingerstraße soll öffentlich vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt Lit. K 5, 6—9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von Einer Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum **Sonnabend, 28. Oktob., 1899, Vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 19. Oktober 1899.

Tiefbauamt.
Abtheilung Sielbau.
Berger. 34340

Vergebung von Installationsarbeiten.

Nr. 10435. Die Ausführung der Installationsarbeiten im neuen Doppelschulhause an der Wespinstraße dahier, soll einschließlich Materiallieferung im Submissionswege vergeben werden.

Angebote, welche nach Einzel- und Gesammtpreisen aufgestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Dienstag, 31. Oktober 1899, Vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von Mk. 0,50 in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 19. Oktober 1899.

Tiefbauamt.
Abtheilung Sielbau.
Berger. 34431

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. 34757

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 7. September l. Js. wird zur Kenntniß gebracht, daß die Ausnahmefrachtsätze für die Beförderung von Petroleum-Naphta (Rohbenzin) und von Petroleum-Benzin (Benzin aus Erdöl) von **rumänischen** Stationen nach **Mannheim**, Bad. Bahn am 31. Januar 1900 — vorerst ohne Ersatz — aufgehoben werden.

Karlsruhe, 23. Oktober 1899.

Großh. Generaldirektion.

Heute und morgen frische Schellfische
zu billigsten Preisen. 34754
W. Forstbauer, Tattersallstr. 24.

Dung-Versteigerung.

Montag, 30. Oktober l. Js., Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2, 5 das Düngerergebniß von 129 Pferden vom 30. Oktober bis inkl. 26. November d. Js. in Wochenabtheilungen.

Städt. Abfuhranstalt Mannheim.
Die Verwaltung:
Krebs. 34478

Zweite Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 34128
Montag, 13. Novbr. 1899, Nachmittags 3 Uhr
im **Rathhause zu Mannheim** nachbeschriebene Liegenschaft der Wirth Hyronimus Steinmühl Eheleute hier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft:
Wohnhaus Lit. B 2, 4 hier mit Seiten- und Querbauten, neben Friedrich und Julius Klopfer und Karl Becker, geschätzt zu M. 62,400.

Mannheim, 17. Oktober 1899.

Der Vollstreckungsbeamte.
Großh. Notar:
Woerner.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Hermann Enslin, Buchhalter und dessen Ehefrau Maria Margaretha geb. Kehrer in Mannheim gehörige, nachstehend beschriebene Liegenschaft am
Freitag, 10. November d. J., Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause dahier, Zimmer No. 10 einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:
Ein zweistöckiges Wohnhaus u. Eckhaus dahier, Lit. N 4 No. 11 mit Flügelbau und aller liegenschaftlicher Zugehör, begrenzt von Franz Barchfeld u. Aurel Brede;
Anschlag: 110,000 Mk.
Einhundertzehntausend Mark.

Mannheim, 9. Oktober 1899.

Der Stellvertreter des Gr. Notars Kuenzer:
Dietrich,
Referendär. 33536

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 27. Oktbr. ds. Js., Vormittags 11 Uhr
werde ich im **Pfand- u. Versteigerungslokal Q 4, 5 hier** einen zur Konkursmasse Th. Weubling gehörigen, zu 4½% verzinslichen, am 22. Dezember 1902 fälligen, unterpfandlich gesicherten 34450

Restkaufschilling von 8000 Mark

sowie die zur Masse gehörigen **Außenstände** i. A. des Herrn Konkursverwalters Fischer hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt schon vor der Versteigerung Herr Konkursverwalter Fischer hier, E 2, 1.

Mannheim, 23. Oktober 1899.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, 27. Oktbr. ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
wird im Pfandlokal Q 4, 5 hier die Versteigerung von 34734
Knaben-Anzügen u. Ueberziehern, Herren-Ueberziehern und Anzügen, Capes, Abendmänteln und Buxkinstoffen i. A. des Herrn E. Süß hier fortgesetzt.

Mannheim, 23. Oktober 1899.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Holl. Schellfische, Cabljau, Schollen, Rothzungen, Soles, Turbots, leb. Karpfen, Hechte, Tafelzander,
morgen:
Felchen.
Ger. Fische, Bückinge, Sprotten, Lachs, Aal.
Gänsebrüste.
Mar. Fische, Thon & Sardinen à l'huiles, Crevettes, russ. Sardinen, Bismarck- & Delicatess-Häringe div. Saucen, Aal in Aspic. 34788
Ph. Gund, Planken.

Heute und morgen treffen ganz frische *34699
Schellfische,
per Pfund zu 28 Pfg.
ein bei
Georg Dietz, G 2, 8, am Markt
Telephon 559.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, besonders Lieferanten, meiner Frau (z. Zt. Wirthin im Perkeo) etwas auf meinen Namen zu creditiren, da ich für Nichts hafte. 34710

Jakob Lehmann, früher Wirth im „Perkeo."

Bekanntmachung.

Die Vergebung der Installationsarbeiten zum Neubau eines Doppelschulhauses in der Schwetzingervorstadt soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens:
Donnerstag, 2. November, Vormittags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Angebotsformulare können gegen Erstattung der Umdruckgebühren im Zimmer Nr. 8 unterfertigten Amtes in Empfang genommen werden.

Mannheim, 23. Oktober 1899.

Hochbauamt:
*34518 Uhlmann.

Freiwillige Versteigerung.

Am 34776
Freitag, 27. Oktober ds. J., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Auftrage des **A. Karcher,** im Pfandlokal Q 4, 5 hier,
25 St. Rohrstühle,
und im Auftrage der Frau **Schwarz,**
ein Tafelklavier,
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 26. Oktbr. 1899.

Klaus,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 27. Oktober 1899, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, 34777
Sophas, Kleiderschränke, Kommode, 1 Waschkommode und 1 Nachttisch m. Marmorplatten, 1 Regulateur, 4 Rohrstühle, 1 Badewanne, 2 gr. Waarengestelle und 1 Ladentheke im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 26. Oktbr. 1899.

Klaus,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 34782

2 Oelgemälde, 1 Buch: „Das neue Naturheilverfahren", 1 Chiffonnier, 1 Waschkommode, 2 Bettstellen, 1 Kommode, 2 Paar Vorhänge, 1 Teppich, 1 Aquarium, 1 Etagère, 1 Tischchen und eine Aufzugsmaschine.

Mannheim, 25. Oktober 1899.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Tafel Schellfische
Cabliau
Backschollen
Tafel Zander
heute frisch eintreffend. 34786
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. 488.

Große Treibjagden!
Ueber 50 Stück
frische Rehe
sehr billig.
Braten 70 und 80 Pfg.,
Schlegel und Ziemer
von 4 Mark an. 34791
Hasen
Braten von Mk. 1.80 an,
Fasanen, Feldhühner
Wildenten,
Geflügel und Fische
in großer Auswahl.
J. Knab,
E 1, 5. Breitestraße.

Große Auswahl
frischer
Fluß- u. Seefische
bei 34764
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Frische Schellfische
heute eintreffend
Delicateß-Häringe
ohne Gräten in versch. Saucen
Anchovis
Neue Oelsardinen
Kronenhummer
Nürnberg. Ochsenmaulsalat
Frische Frankf. Bratwürste
Gött. Cervelatwurst
Pumpernickel
Tägl. frische Süßrahmbutter
Feine Käse
empfiehlt 34799
J. G. Volz, N 4, 22
Telephon Nr. 1392.

H 4, 27 2 Tr. hoch, 1 hübsch. f. mbl. Zim. m. anstoß. Clavierzim. sof. zu verm. *34790

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahlen zur II. Kammer der Landstände im 46. Wahlbezirke betr.

Laut Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern sind die Wahlmännerwahlen am **Samstag, den 4. November ds. Js.** vorzunehmen.

Demgemäß werden die Wahlen in hiesiger Gemeinde in folgender Ordnung vorgenommen:

Wahldistrikt Nr. I.

Haus Nr. 1 bis mit 220b, Heinrich Wolf — Jakob Horsch.
Wahllokal: der Rathhaussaal.
Wahlzeit: Mittags 12 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 7.

Wahlkommission:
Bürgermeister N. Urban als Vorsitzender,
Gemeinderath Hermann Kling als Stellvertreter,
Philipp Ludwig Hartmann,
Wilhelm Bauer, Kaufmann,
Ludwig Schaaff, Landwirth,
Friedrich Bechm, Rathschreiber, zugleich Protokollführer.

Wahldistrikt Nr. II.

Haus Nr. 221, Heinrich Link bis Haus Nr. 405, Ende, Joh. Phil. Hübsch.
Wahllokal: die bisherige Dienstwohnung des Hauptlehrers Ruland im zweiten Stock des Schulhauses.
Wahlzeit: Mittags 12 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Zahl der zu wählenden Wahlmänner: 6.

Wahlkommission:
Gemeinderath Georg Philipp Forschner als Vorsitzender,
" Philipp Peter Baumann als Stellvertreter,
" Peter Ruser,
Karl Ludwig Arthur Hartmann, Kaufmann,
Johann Hermann Hübsch, Müller,
Adam Albrecht, Rathschreibergeh., zugleich Protokollführer.

Sämmtliche Wahlberechtigte werden hiermit zur Wahl eingeladen und zugleich auf nachstehende Bestimmungen der Wahlordnung aufmerksam gemacht:

1. Zur Theilnahme an der Wahl sind nur Diejenigen berechtigt, welche in die Liste der Wahlberechtigten aufgenommen sind.
2. Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein. Sie sind **außerhalb des Wahllokales** mit den Namen der Wahlmänner, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.
3. **Der Stimmzettel ist in einem amtlich abgestempelten, mit keinem Kennzeichen versehenen Umschlag abzugeben.**
4. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem sich die Wahlkommission befindet, nennt seinen Namen und erhält hier einen abgestempelten Umschlag; er begibt sich sodann in den der Beobachtung unzugänglichen, mit dem Wahllokale in unmittelbarer Verbindung stehenden Raum, in welchem er seinen Stimmzettel ohne Beisein Anderer in den Umschlag steckt; den so verdeckten Umschlag übergibt er hierauf dem Wahlvorstande.
5. **Stimmzettel, welche die Wähler nicht in den amtlich abgestempelten Umschlägen abgeben wollen, werden zurückgewiesen; ebenso die Stimmzettel solcher Wähler, welche den oben erwähnten Raum noch nicht betreten haben.**
6. Nach Ablauf der Wahlzeit kann kein Wähler mehr zur Abstimmung zugelassen werden.

Schriesheim, den 23. Oktober 1899. 34730

Der Gemeinderath:
N. Urban.

Darlehenskassen-Verein Feudenheim

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Da die auf Sonntag, den 22. Oktober ds. Js. einberufene Generalversammlung nach § 29 unseres Statuts nicht beschlußfähig war, so findet am **Sonntag, den 5. November ds. Js., Nachmittags 4 Uhr** im Saale des Gasthauses **zum goldenen Stern hier** eine **zweite außerordentliche Generalversammlung** statt mit der gleichen Tagesordnung, nämlich:

1. **Statutenabänderung.** Es sollen abgeändert werden die §§ 2, 3, 4, 8, 9, 11, 12, 16, 17, 18, 20, 23, 24, 29, 31, 34, 35, 37, 40, 43, 44 und 46. In der Hauptsache sollen fragl. §§ nur präciser und deutlicher gefaßt werden. Außerdem soll die Mitgliedschaft nicht mehr an den Wohnsitz in Feudenheim gebunden sein. Die Ausschließung der Mitglieder soll nur dem Vorstand und Aufsichtsrathe übertragen werden. Die Organe der Genossenschaft erfahren eine andere Eintheilung. Diejenigen Beschlüsse, bei welchen seither dreiviertel aller Mitglieder erforderlich waren, sollen in Zukunft von dreiviertel der erschienenen Mitglieder gefaßt werden dürfen. Weibliche Mitglieder sollen nicht mehr von der Theilnahme an der Generalversammlung ausgeschlossen bleiben.
2. **Vereinsangelegenheiten.**

Feudenheim, den 26. Oktober 1899. 34733

Darlehenskassen-Verein Feudenheim
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Georg Bentzinger V. **Martin Ruf II.**

Mannheimer Actienbrauerei.

Die nach § 13 der Statuten abzuhaltende diesjährige 37. ordentliche

General-Versammlung

findet 34780
Mittwoch, den 22. November l. Js.
Nachmittags 5 Uhr
in unserem neuen Verwaltungsgebäude Lit. B 6, 15 statt.

Die Herren Actionäre werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß die Anmeldung zur Theilnahme gemäß § 12 der Statuten spätestens am 21. November l. J. unter Vorlegung der Aktien bei unserer Gesellschafts-Kasse B 6, 15 zu erfolgen hat.

Tagesordnung:

1) Entgegennahme des Geschäfts- und Prüfungsberichts, sowie Vorlage der Bilanz und Vorschlag zur Gewinnvertheilung.
2) Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath.
3) Ersatzwahl für statutenmäßig austretende Mitglieder des Aufsichtsrathes.
4) Wahl der Revisionskommission.
5) Abänderung der Statuten gemäß den Bestimmungen des H.-G.-B. vom 10. Mai 1897.

Mannheim, den 26. October 1899.

Der Aufsichtsrath:
Emil Hirsch, Vorsitzender.

Badische Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim.

Außerordentliche General-Versammlung.

Am **Mittwoch, den 22. November l. Js. Vormittags 11 Uhr** findet im Sitzungs-Saale unserer Gesellschaft, B 2 No. 8 dahier, eine außerordentliche General-Versammlung statt, zu der wir hiermit die Herren Actionäre einladen. 34700

Tages-Ordnung:

Aenderung der Statuten gemäß der am 1. Januar 1900 in Wirksamkeit tretenden neuen Gesetzgebung, insbesondere des Handels-Gesetz-Buches vom 10. Mai 1897.

In Verbindung hiermit: Neufassung der Statuten in ihrer Gesammtheit.

Betreffs der Legitimation zur Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir auf § 23 und folgende der Statuten.

Nach § 31 der Statuten kann die Abänderung des Inhalts derselben nur mit einer Mehrheit von Dreivierteln des in der General-Versammlung vertretenen Grund-Kapitals beschlossen werden.

Mannheim, den 25. Oktober 1899.

Der Aufsichtsrath:
K. Dilleus.

Fensterthermometer, Zimmerthermometer, Chem. Thermometer, Fieberthermometer, Quecksilberbarometer, Barometer in Holzrahmen, Hygrometer, 33472
empfehlen in größter Auswahl
Bergmann & Mahland
Inh.: Anton Bergmann
Optiker u. Präc.-Mechaniker
Telephon 979. **Planken, E 1, 15.**

Holländer Austern, Hummer, Turbot, Seezungen, Schellfische, Cabliau, Zander, 3478.
Krammetsvögel, Teltower Rübchen, Lachs, Kieler Sprotten, ungesalzener Astrachaner Caviar; Hasen, Rehe, Waldschnepfen, Fasanen, Wildenten, Rebhühner, franz. Poularden, Welsche ıc.
N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."
Straube.

Düsseldorfer Senf
von A. B. Bergrath sel. Wwe. in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 34788
Alleinverkauf für Mannheim
N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann"
Straube.

Schellfische
Aechte Monickend. Bratbückings
Sprotten u. Bücklinge.

Apricosen-, Mirabellen- etc.
Marmelade
in 5-Kilo-Eimern sehr billig.
Dürrobst
Aprikosen, Kirschen, Reineclanden, Brünellen, Bordeaux-Pflaumen, türk. Zwetschen, Aepfel, gemischtes Obst.
Eiergemüse-Nudeln, ungar. Waizenmehl,
empfiehlt 34768
J. H. Kern, C 2, 11.

Grosse Sendung

Schellfische grosse	—.40
Schellfische mittel	—.35
Cabliau ohne Kopf	—.40
Cabliau Mittelstück	—.45
Schollen	—.40
Seehecht	—.50
Rothzungen	—.35
Seezungen	1.15
Tafelzander	—.70
Rheinhechte	1.15

empfiehlt 34792
Wellenreuther
P 5, 1, Strohmarkt.
Telephon 1295.

Prima *34836
Tafeläpfel
sind Donnerstag Mittag von 12 Uhr ab u. Freitag früh von 8¼ Uhr ab per Centn. 10—12 Mk. Bahnhof Neckarvorstadt zu hab.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft, nach nur kurzem Krankenlager, unser lieber, guter Sohn und Bruder

Dr. Arthur Kollmar

pract. Zahnarzt,

was wir Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1899. 34769

Die Beerdigung findet in Karlsruhe, Freitag Vormittag 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Die letzte Vierteljahressammlung des Kreuzervereins für III. Vierteljahr 1899 ergab 93 Mk. 20 Pfg.

Hievon erhielt das evang. Rettungshaus hier Mk. 46.60 und die kath. Rettungsanstalt in Käferthal Mk. 46.60.

Für diese Gaben sagen wir den freundlichen Gebern den herzlichsten Dank. 34770

Mannheim, 25. Oktober 1899.

Rechner des evang. Rettungshauses: F. A. Walter.

Rechner der kath. Rettungsanstalt: E. Neumann.

Schnell-Güter-Dampf-Schifffahrt

mittelst 7 erstklassiger Schraubenboote zwischen **Rotterdam-Mannheim und vice-versa:** Regelmäßig 2 Mal wöchentlich stattfindende Berg- und Thalfahrten zu billigsten Frachtsätzen. Nähere Auskunft ertheilt: 25710

J. H. Koenigsfeld,

Transport, Spedition und Commission.

Verkauf von la. la. holländ. Torfstreu u. Torfmull.

Bockstraße 7. (H 9, 16) parterre.

Unterricht

BERLITZ SCHOOL

Sprachlehr-Institut

Für Erwachsene

D 2, 15, 3 Treppen.

FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN, RUSSISCH etc.

Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.

77 Zweigschulen. Nach der Berlitzmethode hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht für Herren u. Damen v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt jederzeit.

Prospecte gratis u. franco.

Jg. Französin erth. Stunden in od. außer dem Hause. Offert unter Nr. 34709 an die Exped. ds. Bl.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Musik. 16517 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Klavierunterricht ertheilt gründlich und nach bewährter Methode zu mäß. Preise. Kath. Ritter, Klavierlehrerin, F 5, 2, 3. Stock.

Clavier-Unterricht ertheilt bei mäßigem Honorar, musik. gebild. Dame. 32545 Näheres N 2, 3, 3. Stock rechts.

Vermischtes

Wer leiht einem Herrn 400 M.? Derselbe zahlt gerne hohen Zins. Offerten unter T. B. No. *34717 an die Exped. d. Bl.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich 30922

G 7, 17, part.

L. Frahm, Ofensetzer.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen, Kinderkleidern etc. jeder Art. 32018 K 4, 3, 2. Stock.

Im Bügeln empfiehlt sich in und außer dem Hause. 33404 J 4a, 3, 4 Stock Vdhs.

Eine durchaus erfahrene **Büglerin** wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause aufzunehmen in T 5, 2, 3. Stock. 30760

Mk. 9,000—10,000 werden als 2. Hypotheke auf ein gut rentirendes Haus mit Logir-Wirthschaft sofort, ev. von einer Brauerei mit sofortiger Bierlieferung, aufzunehmen gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 34760 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

An bürgerlichem **Mittags- u. Abendtisch** suchen einige Herren theilzunehmen. Offerten mit Angabe des Preises u. No. 34571 an die Exped. erb.

Privat-Mittagstisch fein, bürgerlich u. billig. 34591 Pension Schmidt, G 3, 4, 1. St. r.

Junger Italiener wünscht Pens. in guter Familie. Mäßiger Preis; würde ev. ital. u. französ. Stunden ertheilen. Offert. unter Nr. 34722 an die Expedition dss. Blattes.

Eine geprüfte Krankenpflegerin (Diakonissin) wünscht Privatpflege zu übernehmen. Näheres im Verlag. 33338

Verloren

Verloren 34084 ein Reiseplaid, enthaltend Wäsche, vom Hauptbahnhof nach Lindenhofstraße 70/74. Abzugeben gegen gute Belohnung Lindenhofstraße 70/74.

Entlaufen

Rauhhaariger Pinscher (Schnauzer), pfeffer- und salzfarbig, Rüde, entlaufen. Abzugeben bezw. zu melden F 1, 10, Eckladen. 34748

Ankauf

Eine gutgehende **Bäckerei** wird zu pachten ev. zu kaufen gesucht, am liebsten auf dem Lande. Offerten wolle man gefl. unter G. L. Nr. 34781 an die Expedition ds. Bl. abgeben.

Ein kleiner Schrankaufsatz, verschließbar, neu oder wenig gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 34755 an die Exped. dss. Bl.

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel etc. M. Schäfer, Mittelstr. 84.

Gebrauchtes **Pianino** 34223 baar z. k. gesucht. Angebote u. Nr. 34223 a. d. Exp.

Ein gebr. Gaslustre zu kauf. gesucht. Off. u. J. K. Nr. 34740 an die Exped. dieses Blattes.

Die höchsten Preise für Alteisen, Metalle, Säcke, Einstampfpapier, Papierabfälle, Kisten etc. zahlt u. holt selbst ab Sigmund Kuhn. 34781 Hafenstraße 28 (früher F 8, 17).

Verkauf

Zweistöckiges Haus Mitte von Worms billig zu verkaufen. 33488 Näh. J. Jöckel, Langstr. 6.

Familienverhältn. wegen ist in der Nähe einer südd. Garnisons- u. Universitätsstadt ein altes, nachweisbar rentables, gemischtes

Waarengeschäft

dem Verkauf ausgesetzt. Der betreffende Ort sehr schön gelegen, besitzt große industrielle Anlagen u. steht die Begründung weiterer Fabriken in sicherer Aussicht. Das Geschäft befindet sich an der Hauptstraße im Dorf, in schönem, zweistöckigem Haus mit Wasserleitung und elektr. Licht. Der Umsatz betr. bisher M. 30—32,000.—, der Verkaufspreis des Geschäftes u. Haus ist M. 30,000.—, mit M. 10000.— Anzahl. Das Waarenlager in Höhe von 10—12 Mille muß entweder gegen baare Bezahlung oder auf Ziele gegen Bürgschaft übernommen werden. Ein tüchtiger, umsichtiger Mann findet auf dem Geschäft eine vorzügliche Existenz. Ernstliche Liebhaber wollen sich sub. S. D. 66.7 an Rudolf Mosse in Stuttgart wenden. 34788

Ein Winter-Ueberzieher zu verkaufen. 34455 K 1, 12, parterre.

Abbruch-Material.

Bauholz, Brennholz, Thüren, Fenster, Läden, Treppen, Einfahrtsthore, Sandsteinplatten, Backsteine, Ziegel und Sonstiges ist fortwährend abzugeben. 33916 Schwetzingerstraße 155.

Ein Kinderbettlädchen zu verkaufen. H 8, 28, 3. St. 34720

1 noch wenig gespielte amerik. Harfen-Zither „Rool" nebst 25 Stück Notenbl. bill. zu verk. Hch. Steck, 2. Querstr. 11, Hth.

Eine Nähmaschine für 20 Mk. zu verkaufen. 34711 Diener Rothwurf, zwisch. 1/2 2 bis 3 Uhr. Sartorius.

Verkauf. Ganz neue Buchbinderei-Einrichtung mit den neuesten Maschinen, ist wegen Anschaffung einer Special-Einrichtung sofort um 2000 M. zu verkaufen. Das Lokal kann beibehalten werden. Offerten unter Nr. 34736 an die Expedit. dieses Blattes.

Speichenverkauf

Eine große Parthie Akazienspeichen, 3—4 Jahre alt, hat billig zu verkaufen. 34766 Ph. Munzinger, St. Ingbert.

Stellen finden

Wer schnell u. billig Stellung find. will verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen. 16488

Hiesige große **General-Agentur** 34729 sucht gutempfohlenen, angehenden **Commis** mit schöner Schrift für Buchhaltung und Correspondenz zu baldigem Eintritt. Offerten sub. Nr. 34729 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Bauschlosser gesucht. *34657 G 6, 21.

I. Hamb. Cigarr.-F. sucht Vertreter b. Gastw. etc. Vergüt. b. M. 250.— pr. Mon. Off. u. W. 6371 a. H. Eisler, Hamburg. 33842

Ein tüchtiger Cafékoch, welcher schon im Café thätig war, sowie ein jüngerer Hausbursche per sofort gesucht. Café Luitpold, Ludwigshafen a. Rhein.

Tüchtiger, zuverlässiger **Krahnen-Maschinist** findet sofort dauernde Stellung bei 34522 **Franz Haniel & Co.** Rhh. Preßkohlenwerk Mannheim Fruchtbahnhofstr. 11.

Tüchtige **Dreher** aus der Fahrradbranche, suchen bei hohem Lohn für dauernd 34677 **Superbe-Fahrradwerk K. Kircher & Co.,** Unterhellung 3.

Ein tüchtiger *34559 **Schiffs-Schreiner** gesucht. Dauernde Stellung. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Installateure zuverlässige, bei hohem Lohn für dauernde Arbeit, suchen *34763 **Schaefer & Schatz,** Ludwigshafen.

Eine in der Schuhbranche gewandte, tüchtige **Verkäuferin** gesucht. *34680 S. Frey Wittwe.

Kinderfrau oder Kindermädchen-Gesuch.

Eine zuverlässige, erfahrene Kinderfrau (oder Mädchen) wird zu zwei Kindern, eines 3 Jahre, das andere 2 Monate alt in gute Familie nach auswärts gesucht. Eintritt, sowie Gehalt nach Uebereinkunft. *34570 Offerten unter K. L. 121 befördert Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidelberg.

Tüchtige **Verkäuferinnen** aus allen Branchen finden bei hohem Gehalt dauernd Stellung. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Gefl. Offerten unter L. 3286 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 34764

Eine tücht. Rockarbeiterin, ein Lehrmädchen, ein Laufmädchen sofort gesucht. 34775 Regina Loeb, Robes, P 6, 20.

Erste Verkäuferin, gesetzten Alters, vollständig in der Weiß-, Woll- und Kurzwaarenbranche erfahr. selbstständig u. Baden-Baden gesucht. Kenntniß der franz. Sprache erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angenehme Stellung. Eintritt nach Uebereinkommen. 34190 Gefl. Anerbieten nebst Gehaltsanspruch unter Chiffre Z. 100 an die Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co. in Karlsruhe erbeten.

Schulentlassenes Mädchen für Kinder u. leichte Hausarbeit gesucht. *34758 Näh. P 2, 6, 4. St. rechts.

Ein Mädchen für tagsüber gesucht. D 4, 17. 34700

Gesucht ein tüchtiges Dienstmädchen per sofort. 34781 C. Friedmann, U 1, 6, III.

Aeltere alleinst. Person, welche noch alle häusl. Arb. vers. kann, von einer Famil. in der Nähe Mannh. sof. ges. Offert. unter No. 34417 an die Expd. ds. Bl.

Tüchtige, reinliche Monatsfrau gesucht. 34420 L 13, 1, 2. Stock.

Ein braves Mädchen, das etwas kochen kann und die Hausarbeit versteht, findet gute Stelle in klein. Familie nach auswärts. Näh. D 2, 9, 2 Tr. *34641

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht geg. hoh. Lohn. 34622 U 3, 13, 3. St. lks.

Es wird ein ordentl. Landmädchen ges. S 1, 10, 3. St. 34741

Eine Monatsfrau gesucht. Näh. K 3, 3, 3. St. *34778

Reinliche Monatsfrau ges. 34724 H 7, 33, 3. Stock.

Reinliches Monatsmädchen oder junge Frau für bessere häusliche Arbeiten gegen gute Bezahlung gesucht. *34749 Südl. Parkstraße 12, 3. Stock.

Stellen suchen

Ein erfahrener Buchhalter und Correspondent, wünscht baldigst Stellung in einem größeren Etablissement. Bierbrauerei oder Mühle bevorzugt. Suchender hat auch längere Zeit gereist, besitzt Organisationstalent und gewandte Umgangsformen, so daß er in der Lage ist, den Chef zu vertreten. Gefl. Offerten erbeten unter No. 34131 an die Exped. d. Bl.

Ein junger zuverlässig. Mann sucht Stelle in einem Colonialwaaren-Geschäft oder sonst Arbeit. Näh. im Verlag. 34727

Kaufm. Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen 16jährigen jungen Mann mit guter Schulbildung, der schon 1 1/2 Jahre im elterl. gem. Geschäfte prakt. thätig war, sucht Stelle zur weiteren tüchtigen kaufm. Ausbildung mit Station im Hause. Offert. unt. A. B. Nr. 34782 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein aus besserer Familie, mit Buchhaltung und Correspondenz vertraut, sucht passende Stellung in feinerem Geschäft. Gefl. Offerten unter Nr. 34744 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Mädch. v. Lande s. Stelle zu kl. Fam. m. Kinder. Näh. b. Ludwig, Waldhofstr. 20, 2. Stock, Sonntag Nachm. von 4 bis 7 Uhr. *34723

Gesunde Schenkammen suchen u. finden sofort Stellen. Wittwe Reinig, Weinheim, Bezirk 1 Nr. 18. *34546

Tücht. Köchin sucht sof. Stelle o. Aush., geht auch Waschen u. Putzen. 34759 Fr. Schuster, S 1, 16.

Miethgesuche

Methodisten-Gemeinde.

Wir suchen zur Abhaltung unserer Gottesdienste ein Local. Off. an Prediger A. Scharpff, T 6, 4. 33952

Möblirtes Zimmer mit Pension, letztere eventuell mit mehreren Herren zusammen, per 1. Dezember in guter Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 34570 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht

3—4 Zimmer, part. eventl. 1. Etage, per sof. von einem Arzt. Anerbieten sofort zu richten 34787 Mannheim, Pfälzer Hof unter J. W.

Reisender, der ca. 9 Monate im Jahre auf Tour ist, sucht möbl. Zim. pr. 1. Nov. Nähe d. Bahn. Off. unt. K. K. 4253 an Emil Schellmann, M.-Gladbach erb. 34785

Dame sucht ungenirtes, separ. **möbl. Zimmer.** Off. u. M. B. Nr. 34509 a. d. Exp.

In gutem Hause kleine Wohnung oder auch zwei leere Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. B. Nr. *34387 an die Exped. erbeten.

Unweit Hauptbahnh. od. Neckarbrücke sucht sof. zu miethen: Freundl. Wohnung von 5—6 Räumen mit Zubehör. Ferner Bureau-Räume mit Lagerraum und eventuell Ladenlokal für technisches Geschäft geeignet. Offerten unt. F. E. Nr. *34553 beförd. die Exped. dieses Blattes.

Wohnungsgesuch.

Ein junges Paar, welches sich bis Ende nächsten Mts. zu verehelichen gedenkt, sucht 2 Zim. u. Küche im Innern d. Stadt. Off. u. A. Z. N. Nr. *34578 a. d. Exped.

Zu miethen gesucht: Weinkeller und Bureau möglichst in der Oberstadt. Offerten unter „Wein" No. *34589 an die Exped.

Magazine

R 7, 40 Neubau. Kellerräume zu v. 33627

T 2, 16a helle Werkstatt oder Comptoir m. Gaseinrichtung sof. z. verm. 33741 Näh. zwisch. 12 u. 1 Uhr im 5. St.

T 6, 9 trockener, heller abgeschl. Lagerraum, sof. od. sp. zu vermiethen. 34221

U 6, 28 großer, heller Fabrikationsraum, in welchem sich seither eine Buchdruckerei befand, zu vermiethen. Näheres N 1, 8, Kaufhaus, bei M. Lang. 34209

Friedrichsfelderstr. 45. 1 Werkstätte, 1 Laden mit Wohnung sowie 3 Zimmer und Küche sof. zu vermiethen. 33262

Gr. Wallstadtstraße 27, sch. gr. Werkstatt od. Lagerraum, für jedes Geschäft geeign., sof. zu v. Näheres 3. Stock. 28000

Magazin, größ., zu verm. Näh. D 7, 20, Hthb. pt. 34849

Läden

E 4, 1 Fruchtmarkt, **Laden** ganz od. getheilt event. sofort zu vermiethen 33319

H 7, 24 part. Ein kleiner Laden mit Entresol und hübschem Zimmer per 1. November zu vermiethen. 33126

K 2, 18 Laden mit anstoß. Zim. zu v. 33522

R 3, 1 schöner Laden zu vermiethen. 33279 Näh. Parkstr. 4 (Souterrain).

T 6, 9 geräumige Lokalitäten, best. aus groß. Bügelz., Trockenspeicher u. Waschküche für eine größ. Wäscherei oder dergl.; geeign., m. od. ohne Wohn. z. v.

T 6, 10 ein Laden mit Wohnung, ebenso 1 Zimmer und Küche zu verm Näh. Waldhofstraße 7. 29155

Eichelsheimerstraße No. 5. Laden mit Wohnung, 2 Zimmer und Küche sowie Souterrain zu vermiethen. 34105

Rheinaustraße 11. Schöner Laden mit Zimmer und Küche sofort, ebendaselbst 2 Zimmer u. Küche an ruhige, kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. r. 28452

Zwei schöne geräumige Ladenlokale mit Wohnungen von je 2 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres Schwetzingerstraße No. 53, Bureau. 30872

Ein geräumiger Laden in bester Lage am Strohmarkt sofort zu vermiethen. 34398 Näheres bei A. Jander, Gravier-Anstalt, P 2, 14, Planken.

Laden mit Wohnung sof. z. verm. Näh. H 4, 4, 3. St. 34360

Metzgerei zu vermieth. Eckhaus Riedfeldstraße 15 u. 3. Querstr. 35/37. Näh. b. W. Gross, U 6, 27, 2. Stock. 34500

Bureau

B 6, 6 2 sch. Parterre-Zimmer pr. sof. zu vermiethen. Näh. B 5, 2, 2 Tr. 34216

G 8, 8. Bureau mit Keller zu vermiethen. 33457

Zu vermiethen

B 6, 20 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör, per April 1900 zu vermiethen. 30381 Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 1 Eckhaus am Stadtpark. Mans.-Wohn., 4 Zimmer, Küche, Keller, neu hergerichtet, an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 2. St. 34547

B 7, 16 3. Stock, 8 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 22990

C 3, 3 parterre und 1 Treppe hoch, 2 bezw. 3 große helle Zim. als Bureau zu v. 34743

C 3, 19 1 leeres Zimmer zu verm. 34852

C 7, 21 2 Zim. u. Küche mit Zub. sof. z. v. 34031

F 8, 17 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Ebendaselbst part., 1 schönes Zimmer u. Küche nebst Zubehör auf die Straße geh., zu verm 34368

G 2, 6 3. St. Schöne Wohnung, 6 Zim., Balkon mit Zubehör zu verm. 32537

G 4, 1 Wohnung sof. zu verm. Zu erfr. im Laden. 33931

G 6, 7 3. Stock, 3 auf die Straße geh. Zimmer, Küche und Keller zu v. 33972

G 6, 9 frdl. Wohng., 1 Zim. u. Küche zu v. 34257

G 8, 13 jetzt Jungbuschstr. 17, 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 34577

H 4, 4 3. St. Vorderhaus Gaupen-Wohn. sof. zu vermiethen. 33749

H 7, 10 4. St., ein Zim. u. Küche z. v. 33667

H 7, 24 2. St. Eckwohnung, 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 33127

H 10, 30 1 Zim. u. Küche zu verm. 33665

J 2, 7 2 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche u. 1 einz. Zim. sof. zu verm. 34295

K 1, 11 2. St., 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer u. Zub. zu verm. 32264 Näheres O 7, 20, 2. Stock.

K 2, 7 schöne Gaupenwoh. zu verm. 33898

K 3, 3. Eine schöne Wohnung, 6 Zim., Badezim. etc. sofort oder später zu vermiethen. 32588 Näheres 2. Stock daselbst.

K 3, 28 Zimmer u. Küche 4. Stock sofort zu vermiethen. 34166

L 2, 4 3 Zimmer sof. zu verm. 34351

L 4, 6 2 Zim. und Küche zu verm. 33531

L 11, schöne Wohnung à 6 Zimmer und Zubehör à M. 700.— per sofort oder später zu verm. Näh. P 1, 9, Levi und Sohn, zw. 2—3 Uhr. 33288

L 12, 7 2. Stock per sof. oder spät. zu verm. 33724

L 13, 24, 3. Stock, schöne helle Wohnung mit Balkon und prachtvoller Aussicht nach dem Schloßgarten, sowie Veranda und schöner Gartenaussicht, 7 Zimmer, Badezimmer, 2 Mägdezimmer per 1. April 1900 event. früher zu vermiethen. 33839 Näheres im 2. Stock.

L 14, 18 Bismarckstr., ob. 3 St., 1 geräum. helle Wohnung mit 7 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 2 Keller u. allem Zubehör per sofort oder später billig zu verm. 33734 Näheres über 3 Stiegen.

P 6, 13 prt. ein Zimmer u. Küche, Zubehör billig zu vermiethen. 34764 Näh P 6, 17—18 b. Steinweh.

U 5, 7 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen.

U 5, 24. 4 Zimmer mit Küche u. Balkon per 20. Dezbr zu verm. 32330

16 Collinistr. 16 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zub. mit Badezimmer sofort zu verm. 33084 Näh. daselbst 4. Stock.

Collinistr. 20 1. St. r., 4 Zim. nebst Zubehör sofort zu verm. 34121

Friedrichsring 18 und 20. Elegante Wohnungen, 7 bis 8 Zimmer und allem Zubehör zu vermiethen. 27709 Näh. Gg. Peter, G 8, 29.

Friedrichsfelderstr. 63, 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 32772

Jungbuschstr. 20 3. Stock, 5 Zimmer, Badezim. eingerichtet u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 34738

Louisenweg 43, Wohnung von 2 Zimmer u. Küche per sofort nur an ruhige Leute zu vermiethen. 34502

Lameystraße 11, Neubau, eleg. Wohn., 7 Zim., Badezim. mit allem Zubehör per sofort oder später zu v. 34345

Neubau Lindenhof, 1, 2 und 3 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. Eichelsheimerstraße 32, 2. Stock. 33581

Meerfeldstr. 10, nahe am Bahnhof, 3 Zim. und Zub. per 1. Nov. zu verm. 33479

Südliche Parkstraße schön ausgestattete Wohnungen von 4 u. 5 Zimmer, Badez. nebst Zubeh. z. vm. Näh. Friedrichsring 56 pt. 28825

Parkring 31 1. Stock, neu ausgestattete Wohng. mit Entresol, 7 Zim. u. Badez. per sofort z. v. 73329

2. Querstr. Nr. 1, 1 einzel. leeres Zimmer an solide Person sofort zu vermiethen. 34739

Ruprecht- u. Collinistraße-Ecke, schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Balkon und Badezimmer per 1. September zu vm. Näh. P 5, 1, Eckladen 27553

Rosengartenstr. 17, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badzim., Küche und Zubehör auf 1. Jan. 1900 zu vermiethen. 32485

Wallstadtstraße 48, 4. St. 3 Zimmer u. Küche (freie Aussicht) sofort zu vermiethen. 34092

1 leeres Gaupenzim. zu verm. Näh. C 3, 4, part. 33501

Seckenheimerstraße 52 per Mitte Januar der 2. Stock: 4 Zimmer, mit freier Aussicht, Küche, Mansardenzim., Veranda, Balkon, Benützung der Waschküche u. schönem Keller zu verm. Näheres Parterre. 33716

Neues Eckhaus Riedfeldstraße 15 u. 3. Querstraße 35/37. Wohnungen: 3 Zimmer und 2 Zimmer mit Zugehör zu vermiethen. Näh. bei W. Gross, U 6, 27, 2. Stock. 34501

Möbl. Zimmer

A 1, 9 2 Treppen. Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. per 1. Nov. zu v.

B 2, 7 3. St. möbl. Zim. in f. Hause z. verm. 34649

C 7, 11 4. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 34123

D 4, 15 fein möbl. Part.-Zim. an sol. Herrn zu verm. Näh. part. *34271

D 5, 6 Ein schön möblirtes Zimmer zu v. 34106

E 8 jetzt Hafenstraße 26, 4. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 33591

E 8, 1 Luisenring 9, 4. Stock, 1 möbl. Z. zu v. *34471

G 7, 39 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu v. *34628

J 8, 6 1 Tr. l., gut möbl. Balkonz. ev. m. gut. Pens. a. 2 bess. Herren *34691

K 4, 13 Ringstr. 2. St. 2 gut möbl. Wohn- und Schlafzim. an 1 od. 2 Hr. z. v. *34429

L 14, 3 eine Treppe, ein elegant möblirtes Zimmer sofort zu verm. 32470

L 15, 7/8 4. St., Wohng. mit 7 schönen, großen Zimmern und allem Zubehör sofort zu verm. 32549 Näheres parterre.

L 15, 12 3 Trepp., 1 möbl. Zim. zu v. 33733

N 3, 17 1 Trepp. g. möbl. Z. sof. z. verm. *33866

N 3, 18 Gut möbl. Zim., sep. Eingang, per 1. November zu verm. *34248

N 4, 24 eins. möbl. Z. m. g. Pens. sof. z. v. *34361

O 6, 2 4 Zim. und Küche zu vermiethen. 31972 Näheres N 4, 23, parterre

O 6, 3 4 Tr. Ein gut möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. *34409

P 2, 3 1/2 3. St. nächst der Pl. 2 schön möbl. Zim. an bess. Herrn sof. z. verm. *31252

P 6, 14 3 gute u. 1 einfach möbl. Zimmer, ja, sep. Eingang 1 Tr. hoch, mit g. bürgerl. Pension preisw. z. v. 34021

P 6, 19 2 Trepp., 1 möbl. Zim. zu v. *34250

Q 2, 20 im 3. Stock zwei Zim., Küche nebst Zubehör pr. sof zu verm. 34379

Q 4, 19 2. Stock Hth. Kl. Wohn. z. v. 33390

Q 5, 17 möbl. Parterrezim. mit zwei Betten zu vermiethen. *34473

Q 7, 5 2. St., Zim. u. Küche zu vermiethen. 33970

Q 7, 8 2 Zimmer u. Küche zu verm. 34081

Q 7, 27 2. St. Zimmer mit 2 Betten a. 2 Schlafcollegen zu vermiethen. 33909

R 7, 9 sch. Gaupenwohn. 2 oder 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. 34547

R 7, 38 3. Stock, g. möbl. Zim. zu v. 34745

T 1, 10 4. Stock 1 Zim. u. Küche z. v. 34393

T 6, 37 4. Stock, möbl. Zim. z. v. *33383

U 1, 18 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 33650

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. mit Pension zu v. *27852

In nächster Nähe des Bahnhofes ist in feinem ruhigem Hause 3 Treppen hoch 1 Salon nebst Schlafzimmer elegant möblirt, an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermiethen. 34778 Näheres L 14, 9, part.

Café z. Oper 1 kleines u. 1 großes gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. *34746

Jungbuschstr. 15, 3. St. ein möbl. Zimmer z. verm. *34233

Schlafstellen

M 5, 10 4. St. Schlafst. für 1 Mädch. zu v. *34719

Kost und Logis

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. *33383

P 4, 1 3 Tr., Kost u. Logis a. 2 j. Leute sof. zu verm. 34000

MARCHIVUM

Evang. protest. Gemeinde Mannheim.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Eberle.

Dimanche le 29. Octobre 1899

Culte français

par Mr. le pasteur **Borel de Nessonvaux Belgique** dans la salle du **Vereinshaus K 2, 10**

à 9½ du matin.

Chacun est cordialement invité. 34706

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 26. Oktober 1899.

Vierte Vorstellung außer Abonnement.
(Verpflichtung A.)

Pensionsfonds-Benefiz.

Neu einstudirt:

Der Widerspänstigen Zähmung.

Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel bearbeitet von Widmann. Musik von Hermann Göß.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Baptista, ein reicher Edelmann zu Padua	Herr Marr.
Katharina, } seine Töchter	Frl. Dima.
Bianka, } seine Töchter	Frl. Flamsitzer.
Hortensio, } Bianka's Freier	Herr Boisin.
Lucentio, } Bianka's Freier	Herr Erl.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Kremer.
Grumio, sein Diener	Herr Hildebrandt.
Eine Edeldame aus Padua	Frl. Hofmann.
Ein Schneider	Herr Rüdiger.
Haushofmeister, } im Hause Baptista's	Herr Peters.
Haushälterin, } im Hause Baptista's	Frl. Wagner.

Baptista's und Petruchio's Dienerschaft, Hochzeitsgäste, Musikanten, Nachbarn und Nachbarinnen 2c.

Die Handlung spielt in den drei ersten Akten zu Padua, im letzten Akte auf dem Landsitze Petruchio's bei Verona.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. präc. ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Freitag, 27. Oktbr. 17. Vorstellung im Abonnement B.

Der Barbier von Bagdad.

Komische Oper in 2 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius.

Hierauf:

Ballet-Divertissement.

Arrangirt von der Balletmeisterin Fräulein Luise Dänike.

Anfang 7 Uhr.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: **Friedr. Kersebaum.**

Donnerstag, den 26. Oktober 1899, Abends 8¼ Uhr.

Auf vielseitiges Verlangen: 34774

Sensations-Novität. Großartiger Schwank.

Der Herr Kapitain.

Schwank in 3 Akten von Charles Boisin und Emond Delavigne.

Sängerbund.

Des am nächsten Sonntag stattfindenden **Bazars** wegen **findet** die im Programm vorgesehene

Abendunterhaltung mit Tanz

erst am **Samstag, den 4. November** statt.
Näheres durch Rundschreiben. *34768

Der Vorstand.

Restauration Heller

am Verbindungskanal. *34687

Jeden Freitag: Laberdan und Stockfisch,
wozu freundlichst einladet. **J. Heller.**

Mannheimer Kur- u. Kindermilch-Anstalt

empfiehlt **Backhaus-Milch** u. **Kefyr-Milch** frei ins Haus. 32660
Telephon 1297. F. Houben, H 10, 16. Telephon 1297.
Niederlagen bei: **Sauter, Ungarienstraße 51, J. Trabold,** Gontardstraße 15b.

Gesucht

zu kaufen oder zu miethen pro April oder Juli 1900

ein Haus

comfortabel mit Hof, eventuell Gärtchen, drei- oder vierstöckig, in den neuen Quartieren der Oberstadt. Detaillirte Offerten unter S. S. Nr. 34704 an die Expedition d. Blattes.

LOOSE

der

Zweibrücker Pferde-Lotterie

à Mk. 1.—

Auswärts Franko-Zusendung à **Mk. 1.10.**

Wohlfahrts-Loose

à Mk. 3.30

Geldgewinne 100,000 M. etc.

Auswärts Franko-Zusendung à **Mk. 3.40.**

Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger".

Total-Ausverkauf

wegen **Geschäftsaufgabe,** von:

Schwarzen und farbigen Seiden-, Damenkleider-, Ball- und Gesellschaftsstoffen, Unterröcken, Châles, Vorhängen, Möbelstoffen, Teppichen, Tisch-, Betten- und Divan-Decken, Läuferzeugen u. s. w.

Mein Lager ist in allen Artikeln reich assortirt.

Preise, rein netto, gegen Baar.

Linoleum

wird zu den von der Fabrik festgesetzten Preisen verkauft.

Da die Stadtgemeinde Mannheim am **1. Juni 1900** in den Besitz des Kaufhauses eintritt, so muss bis dorthin mein **grosses Lager** geräumt und mein Local verlassen werden, weshalb ich die Preise aller Artikel **ganz ausserordentlich billig** gestellt habe. 31658

Albert Ciolina.

NB. Jeden Samstag: Grosser Resten-Verkauf.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Uebergabe.

Sophie Link

Marktstrasse **F 1, 10** Eckhaus

Etablissement für Damen-Mäntel u. Costümes.

Mit dem 10. September

begann der **Total-Ausverkauf** in

Winter-Waaren. 24307

Grossartige Sortimente. Enorme Auswahl.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Herbst- u. Winterbedarf.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Donnerstag ½8 Uhr

Probe.

Turn Verein Mannheim.

(Gegründet 1846).

Sonntag, den 29. Okt. 1899:

Tages-Turnfahrt

nach **Weinheim-Heiligkreuzsteinach-Schönau-Neckarsteinach.**

Abfahrt 7⁵⁰ Morgens vom Hauptbahnhof. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu höflichst ein und bitten um recht **zahlreiche** Betheiligung.

34566 **Der Vorstand.**

Kitten

Glas, Porzellan 2c. 2c.
wird dauernd besorgt. 29295
E 1, 5 Laden E 1, 5.

Damen finden liebe volle Aufnahme unt. strengster Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, Weinheim. 78596

Bitte gefl. mich im Verkauf der Programme im Vorraume des Hoftheaters gütigst unterstützen zu wollen. *34550

Lena Neudecker.

Sauberer gediegener **Kellner** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Servieren bei Gesellschaften, Hochzeiten, Diners 2c. 2c. 34706

T 5, 17, II. Hinterhs.

Erzahr. geübte **Kleidermacherin** empf. s. d. w. Dam. in u. auf. d. Hause. **Akademiestr. 9, III.** 34742

Zum Bügeln wird angenommen. Gontardplatz 10, 5. St. r. 34725

Arbeitsmarkt

der

Central-Anstalt

für

Arbeitsnachweis jeglicher Art.

S 1, 17. Mannheim S 1, 17.
Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Bäcker, Holzbildhauer, Buchbinder, Schriftsetzer, Holzdreher, Friseure, Gärtner, Gießer, Kernmacher, Glaser, Rahmenmacher, Gipser, Gummiputzer, Hafner, Küfer, Küfer für Kellerarbeit, Kürschner, Maurer, Mechaniker, Bauschlosser, Hufschlag-, Jung- und Feuerschmied, Schneider, Bau-, Möbel- u. Modellschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Seiler (Hechler), Steinhauer, Spengler, Tapezier, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.

Bäcker, Buchbinder, Friseure, Kaufmann, Lithograph, Schlosser, Tapezier.

Ohne Handwerk.

Taglöhner, Erdarbeiter, landwirthschaftlicher Arbeiter.

Weibl. Personal.

Einlegerin, Dienstmädchen, bürgl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftskochin, Zimmer- und Kindermädchen, Kellnerin, Kleidermacherin, Maschinenstrickerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Berkleberin, Sortirerin, Fabrik-Arbeiterinnen, tücht. Schneiderin für Jaquet.

Stelle suchen.

Männliches Personal.

Kaufmann, Koch, Maschinen-Heizer, Maschinist.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Herrschafts-Diener, Einkassierer, Portier.

Weibl. Personal.

Haushälterin, Krankenwärterin.

Café zur Oper.

Guten Mittagstisch
im Abonnement zu 80 Pfg. und höher.

Prima helles u. dunkles

Lagerbier,

sowie *34747

Münchener Löwenbräu.

Im Arrangement von kleinen Essen und Hochzeiten halte mich bestens empfohlen.

Jean Loos.

Saalbau.

Okabes Debriège

Gewöhnliche Preise.

Neu eingerichtet:
Logensitze à 3 Mk.

Mit grossem Nachlass verkaufe

II. Hypotheke 12000 Mk. 5% auf Ia. Object in Heidelberg.

Garantie für Eingang von Capital u. Zinsen wird geleistet.

Offerten sub **Z. J. 774** an **C. F. Reisel, Heidelberg,** Hauptstraße 45. 34674

Schön-Schreib-Unterricht | **Gebr. Gander** B. 9. 10 % Kaiserring

77877

Auf Allerheiligen

empfehlen unsere große Auswahl in allen modernen Arten *34633

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten

in jeder Preislage.

Der neue **Laborihut** in allen Farben vorräthig.

Getragene Hüte werden zum Verändern angenommen und billigst ausgeführt.

Geschwister Schrag

N 3, 7. Modes. Ecke der Kunststraße.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Wichse blitzblank wasserdicht!

Schnell-Glanz-Patentbürste

für Haus, Reise, Sport und Armee

Schutzmarke.

Wichse blitzblank-wasserdicht!

ist **handlich, sauber, unverwüstlich** Die in der Bürste befindliche **Trocken-Wichse conservirt** das Leder, macht es **elastisch, blitzblank** und **wasserdicht.** Die Wichse "frbt nie ab! Mit der Bürste „hellgelb" kann man Aquarelle, Bauphne u. s. w. **wasserlicht** bearbeiten, ohne dass die Farben verwischen! Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten und Eichenmöbel mit unserer Bürste in der entsprechenden Farbe bearbeitet, werden wie neu! Die „Militärbürste" eignet sich auch vorzüglich für Hausdiener in Hôtels, für grosse Haushaltungen, für Riemen- und Sattelzeug etc. 34735

Vorräthig in schwarz, hellgelb, gelb u. braun

in allen durch **Plakat** mit **Schutzmarke** kenntlichen Handlungen.

General-Vertretung für Süddeutschland

F. Breidenbend, Speyer (Rheinpfalz).

Verkaufsstelle in Mannheim: **C. Sieberling,** Kaufhaus.

MARCHIVUM